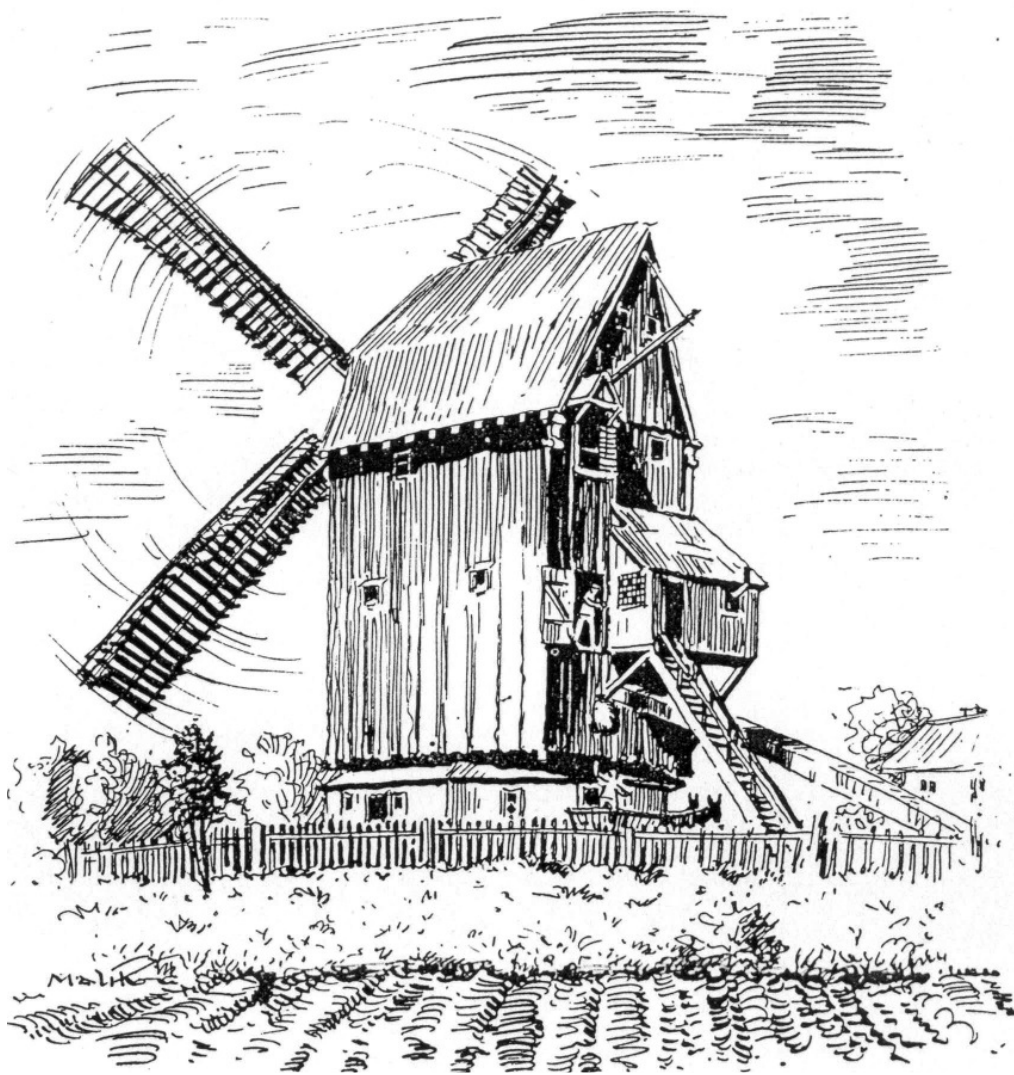


Mühlennachrichten

aus Berlin und Brandenburg

Mai 2005



Mit Teilnehmerverzeichnis zum
Deutschen Mühlentag 2005 Berlin und Brandenburg

Inhalt

Einleitung	Seite 3
Begrüßung neuer Mitglieder	Seite 4
Wassermühle im Jungbrunnen	Seite 5
190 Jahre Mühlenstandort Marzahn	Seite 6
Bockwindmühle Cammer wartet auf Öffnung	Seite 8
Museumskonzeption Historische Mühle Potsdam	Seite 10
10. Mitteldeutsche Müllerei-Fachtagung	Seite 13
Der Energie auf der Spur	Seite 13
Bockwindmühle Ketzür in Reparatur	Seite 16
Das Projekt KLEKs	Seite 17
Teilnehmerverzeichnis Deutscher Mühltage 2005	Seite 20
Neues zum Wetzig-Mühlenbauarchiv	Seite 31
Die Bockwindmühle in Werder	Seite 35
Weimarer Erklärung zur EU-Wasserrahmenrichtlinie	Seite 41

**Das Titelbild zeigt die Bockwindmühle in Fahrland bei Potsdam.
Zeichnung von 1959.**

Mühlennachrichten aus Berlin und Brandenburg

Heft 4 - Mai 2005

Herausgeber:

Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V.
Maulbeerallee 5 - 14469 Potsdam
Telefon: 0331 / 969 4284 - Fax: 0331 / 550 68 53
e-Mail: sanssoucimuehle@freenet.de
www.muehlenvereine-online.de

Bearbeitung:

Philipp Oppermann

Verantwortlich für den Inhalt der einzelnen Beiträge ist der jeweilige Verfasser.
Herausgeber und Bearbeiter der „Mühlennachrichten“ müssen sich nicht zwangsläufig mit den Inhalten einzelner Beiträge identifizieren.

Liebe Mühlenfreundinnen und Mühlenfreunde,

die Mitgliederversammlung unserer Mühlenvereinigung hat am 23. April 2005 eine Neufassung der Satzung beschlossen sowie einen neuen Vorstand gewählt. Außerdem wurde die Beitragsordnung modifiziert.

Alle mit der Einladung zur Mitgliederversammlung verschickten Anträge und Vorlagen wurden durch die anwesenden Mitglieder ohne Änderungen angenommen. Die neue Beitragsordnung tritt ab 2006 in Kraft, die neue Satzung wird umgehend beim Vereinsregister eingetragen.

Bei den turnusgemäß anstehenden Vorstandswahlen standen Jörg-Peter Melior (Paltrockmühle Langerwisch) und Dirk Paulick (Mühle Müschen) nicht mehr zu einer Wiederwahl zur Verfügung. An dieser Stelle sei ihnen nochmals ganz herzlich für ihre Mitarbeit in den vergangenen Jahren gedankt. Vor allem Jörg-Peter Melior hatte mit dem Amt des Geschäftsführers einen erheblichen Arbeitsaufwand zu leisten. Seine fachlichen Kenntnisse im Bereich des Verwaltungsrechts waren besonders hilfreich bei der Bewältigung einiger „Altlasten“ aus früheren Jahren sowie der Neufassung unserer Satzung.

Mit der Einführung des „Besonderen Vertreters“ konnte für die bislang schon praktizierte enge Verzahnung von Geschäftsstellenleitung und Führung des Zweckbetriebes Historische Mühle Sanssouci eine Rechtsform gefunden werden, die auch in die neue Satzung aufgenommen wurde.

Der am 23. April neu gewählte Vorstand:

- **Vorsitzender:** Hans-Hermann Kröger, Berlin bzw. Falkenberg/Mark
- **Stellvertreter:** Jürgen Wolf, Berlin-Marzahn
- **Besonderer Vertreter:** Torsten Rüdinger, Potsdam
- **Beisitzer:** Gerd Hampel, Geesow

Dem Vorstand wird zukünftig ein Beirat zur Seite stehen, dessen Mitglieder in den kommenden Wochen und Monaten berufen werden sollen. Der Beirat hat die Aufgabe, den Vorstand in vereinsrelevanten Dingen fachlich zu unterstützen bzw. zu beraten.

Weiterhin beschloss die Mitgliederversammlung, die von der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e.V. erstellte und verteilte Deutschland-Mühlenkarte zurück zu geben, da sie zumindest für den Bereich Berlin-Brandenburg fehlerhaft ist und zahlreiche Mühlenstandorte nicht eingetragen wurden.

Die Karte entstand einer Anregung der letztjährigen DGM-Jahreshauptversammlung folgend und sollte gemäß Vorstandsbeschluss auf der Grundlage der DGM-Datenbank mit Stichtag 1. März 2005 erstellt werden.

Für den Bereich Berlin-Brandenburg wurde jedoch veraltetes, dazu fehlerhaftes Datenmaterial verwendet, so dass die Mitgliederversammlung kein Interesse hatte, die Karte in dieser Ausführung zu verwenden. Der MüV-Vorstand hat den DGM-Präsidenten gebeten, für Berlin-Brandenburg neue Karten zu erstellen, die dann auch verteilt werden können.

Zum Schluss noch ein großes Dankeschön an den Verein Wassermühle Worin e.V. für die herzliche Gastfreundschaft zur Mitgliederversammlung, die ja im Veranstaltungsgebäude auf dem dortigen Mühlenhof abgehalten wurde.

Glück zu !

Philipp Oppermann

Als Neumitglieder begrüßen wir in der Mühlenvereinigung

- Frau **Meike Eitel**, Berlin
Frau Eitel wird sich in Zukunft um die Wassermühle Lüsse in der Nähe von Belzig kümmern.
- Herr **Peter Strzelczyk**, Berlin
Herr Strzelczyk ist Eigentümer der Motormühle in Hohenlandin, Uckermark. Die ehemalige Mühle ist in den Brennereikomplex einer Schlossanlage integriert.
- Herr **Georg Waldau**, Finsterwalde
Herr Waldau forscht seit vielen Jahren auf dem Gebiet des Mühlenwesens der Niederlausitz.
- **Heimatverein Elsterwerda und Umgebung e.V.**, Elsterwerda
Der Heimatverein betreut eine 2003/2004 umgesetzte und restaurierte Bockwindmühle.

Über den Mühlenverein Berlin-Marzahn e.V.:

- Herr **Eike Kreibohm**, Berlin
- Herr **Kai-Uwe Wilke**, Berlin (Bordmaster für die Homepage des Wetziger Mühlenbauarchivs)

Über den Mühlenverein Holländermühle Straupitz e.V.:

- Herr **Dr. Peter Danckert (MdB)**, Berlin

Torsten Rüdinger

Wassermühle im Jungbrunnen

Frank Zelmer, Görsdorf

„Wassermühle im Jungbrunnen“ – so titelte kürzlich die Lausitzer Rundschau einen Artikel über die Aktivitäten in und an der Bachmühle Görsdorf, gelegen als zweiter Mühlenstandort von der Quelle der am Ort des Objektes noch als Bach plätschernden Dahme.

Im Mittelalter als Mahl-, Walk-, Schneide- und Ölmühle dem Lehngut Görsdorf zugehörig erwähnt, erlebte die Mühle eine wechselvolle Geschichte. 1754 im Kirchbuch erwähnt, verliert sich die Spur durch mehrmalige Gebietsheftsänderungen. Mal sächsisch, böhmisch, dann wieder sächsisch, schließlich preußisch und letztendlich DDR machen eine Historienfindung sehr schwer. Verbürgt ist eine Verpachtung der Mühle ab 1802. 1821 die Vergabe in Erbpacht, 1836 erfolgte der Bau einer neuen Schneidemühle links des Flüsschens. Öl- und Mahlmühle fanden sich im Hauptgebäude.

1864 nutzte der spätere Kaiser Wilhelm II. als Prinz Wilhelm und Major a la Swite des I. Garderegiments das Objekt für eine Verteidigungsübung.

Um 1865 Einrichtung des Dampfbetriebes, dazu Schornstein erbaut, der heute noch zu zwei Dritteln steht. Die Technik ist, wie leider oftmals zu DDR-Zeiten, zweckentfremdet worden.

Ab 1866 wirtschaftlicher Niedergang, mit häufigem Eigentümerwechsel verbunden. Bis 1889 fünf kurzzeitige Besitzer, von Fabrikanten über Sparkasse bis hin zu einem Kaufmann.

Dann begann eine neue Ära der Mühlengeschichte mit dem Kauf durch Dr. Gustav Rösicke. Als Reichstagsabgeordneter prägte er mit Erwerb und Umgestaltung von Gut und Mühle zu einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb, nebst Legung eines Kleinbahnanschlusses zu beiden, entscheidend die Region. Er selbst legte 1901 die Meisterprüfung im Müllerhandwerk vor der Innungskommission zu Dahme ab.

Um 1900 wurde auch Strom für das Gut und einzelne Gehöfte des Dorfes erzeugt. 1924 stirbt Gustav Rösicke und im Leben der Mühle geht es wieder bergab. 1930 wurde das Mühlengewerbe abgemeldet und schon vor 1945 begann man mit einer Teilkernung der Technik. 1942/43 wurden kurzzeitig russische Kriegsgefangene interniert, nach dem Krieg Flüchtlingsfamilien einquartiert.

Dann 1956 Einzug der BHG (Bäuerliche Handelsorganisation), ab 1960 zog dann die LPG mit Lagerhaltung und Büro ein. Ab 1975 Leerstand.

Im Jahr 1993 kam es auf Betreiben der jetzigen Besitzer zu einer Ausschreibung des nunmehr in Treuhandverwaltung befindlichen Objekts. In Folge der völlig überhöhten Preisvorstellung der TLG erwarb dann aber ein Berliner Investor das Anwesen. Dieser gab 1999 auf, worauf wir, Kerstin Neubauer und Frank Zelmer, zum Zuge kamen. Seither wurde gebaut, gebaut, renoviert und rekonstruiert.

Das Dach mit 365 Quadratmetern Fläche neu, sieben Dachsparren und 12 Balkenköpfe erneuert, ein Trinkwasserbrunnen gebohrt, Wasser und Abwasser, Elektroinstallation und 57 Fenster neu eingebaut.

Die im Wohnteil befindlichen Räumlichkeiten sind mit Lehmputz an den Wänden, dem Errichten eines Lehmgrundofens und aufwändiger Aufarbeitung der Dielenfußböden zu einem behaglichen Nest geworden.

2004 wurde die Front und Giebelfassade nach altem Vorbild wiederhergestellt. Nur hierfür flossen 11.000 Euro Fördermittel als einzige Unterstützung aus dem Dorferneuerungsprogramm ein.

Im März dieses Jahres wurde es möglich, durch ein Renaturierungsprojekt den einstigen Mühlenteich in alter Schönheit wiedererstehen zu lassen. Die Umfeldgestaltung inklusive eines Bauerngartens ist begonnen und wird zum diesjährigen Mühlentag, an dem wir mit Führung und Bewirtung erstmalig teilnehmen, abgerundet sein.

Mithin findet sich hier ein idyllisches Fleckchen Erde, an dem auch der Eisvogel, die Gebirgsstelze und hin und wieder ein Fischotter vorbeischaut.

Da seit Juni 2004 ein Abschnitt des Fläming-Skate in nur 500 Metern Entfernung vorbeiführt, wird in diesem Jahr nun die Einrichtung von zwei Gästezimmern und Übernachtungsmöglichkeit in Heubetten auf einem Mühlenboden mit insgesamt acht Betten nebst Imbissangebot, Fahrrad- und Skate-Ausleih im Rahmen einer Existenzgründung umgesetzt.

Die Präsentation auf einer eigenen Homepage ist in Vorbereitung.

Ein Traum wäre der Wiedereinbau eines Mahlganges mit Alttechnik und als Krönung ein Wasserrad zur Elektroenergieerzeugung, wozu allerdings momentan noch die finanzielle Grundlage fehlt.

Da wir bisher das gewaltige Baugeschehen gemeistert haben, hoffen wir auf die Umsetzung beider Projekte in der Zukunft, sind dabei aber auf logistische und materielle Unterstützung angewiesen.

Zu erreichen sind wir postalisch unter Bachmühle 41 in 15936 Dahmetal OT Görzdorf. Oder per Telefon unter 035451/187019 oder Funk unter 0174/3505563.

190 Jahre Mühlenstandort Marzahn

Jürgen Wolf, Berlin-Marzahn

Der Mühlenstandort Marzahn wird 190 Jahre alt. Am 24. Mai 1815 wurde eine Mühle in Marzahn zum ersten Mal genannt.

Kleine Chronik der Marzahner Mühlen

Mahlzwang des Dorfes Marzahn zu den Königlichen Mühlen Berlin

1712 Zuordnung des Dorfes Marzahn zur Ahrensfelder Mühle
1765 Erste (erfolglose) Bestrebungen der Pfälzer Kolonisten zum Mühlenbau in Marzahn

1815 Bau der ersten Mühle auf dem Standort I
(Nähe Schragenfeldstraße)

- 1816 durch Mühlenmeister Christian Friedrich Krüger
Vererbung an Witwe Krüger
- 1818 durch Erbvergleich an Sohn Christian Friedrich Krüger
- 1826 Zwangsversteigerung des Gutes von Mühlenmeister Krüger
- 1826 Mühlenmeister Johann Gottfried Scholz Besitzer
- 1867 Mühlenmeister Franz Julius Theodor Scholz Besitzer
- 1868 Gekauft durch den Müller und Mehlhändler Johann Jacob
Heinrich Groh
- 1873 Neubau der zweiten Mühle auf dem Standort I**
- 1874** Verkauf an den Mühlenmeister Carl Christian Müller aus
Berlin
- 1880 Verkauf an den Müller Ferdinand Hirschel aus Rixdorf
- 1898 Zwangsvollstreckung gegen F. Hirschel, danach Verpachtung
der Mühle an Maximilian Georg Triller
- 1907 **Bau der dritten Mühle auf Standort II** (Riversweg 26, heute
Allee der Kosmonauten)
- 1912 Bau der ersten Windturbine für die Hausstromversorgung
- 1943/44 Errichtung der Windkraftverbundanlage
- 1957 Vererbung an Richards Sohn Maximilian nach dem Tod des
Vaters
- 1978 Erwerb von Standort II durch den Staat und Abriss der
Mühle**
- 1982 Beschluss zum Wiederaufbau einer Mühle am Dorfrand von
Marzahn
- 1987 Festlegung des heutigen Standortes und der Errichtung einer
Bockwindmühle
- 1993/94 Bau der vierten Mühle auf dem Standort III**
(Hinter der Mühle 4)
- 1995 Internationales Müllertreffen in Marzahn (Namensträger Müller)
- 1997 Verleihung des Deutschen Mühlenpreises an den Müller Jürgen
Wolf
- 1998 Sturmschaden - Verlust zweier Flügel, dennoch weiterhin Mahl-
betrieb
- 1999 Bau der neuen Flügel zum 20. Jahrestag des Bezirkes Marzahn
- 2000 700-Jahrfeier des Dorfes Marzahn
Bau der dritten Windkraftanlage als Windmessstation mit
Generator zu Lehrzwecken durch den Marzahner Mühlenverein,
erste Ausstellung über die gesamte Marzahner
Mühlengeschichte im Bezirksmuseum
- 2001 Übernahme des Mühlenarchivs Berlin-Brandenburg, Bau der
Feise
- 2002 und 2003 teilweise Fassadenerneuerung
- 2004 DGM-Jahreshauptversammlung in Marzahn
- 2005 Modernisierung der Mühle mit einem automatischen
Mahlsystem für leistungsfähigere Produktion für die UFA-

Bäckerei Berlin-Tempelhof und Optimierung der pädagogischen Arbeit.

Die gesamte bauliche Instandhaltung und vor allem die Weiterentwicklung der pädagogisch-didaktischen Arbeit für die jährlich ca. 10.000 Besucher leistet der Mühlenverein Berlin-Marzahn e.V. auf eigene Kosten und durch Spenden der Mühlenbesucher sowie einen eigens eingerichteten Zweckbetrieb. Die Mühle ist auch die erste Hochzeitsmühle in Berlin-Brandenburg seit 1997. In den nächsten Jahren steht die weitere Einbindung der Mühle in die touristischen und Bildungskonzepte für das Dorf Marzahn mit den Partnervereinen Agrarbörse Deutschland-Ost e.V. (Tierhof Marzahn und Kulturgut) sowie Heimatverein Marzahn-Hellersdorf an.

Nutzloses Prestigeobjekt Mit Fördergeld sanierte Mühle zu Cammer wartet weiter auf eine Öffnung

THOMAS WACHS

CAMMER. Ein Schmuckstück, ein Aushängeschild für die Gemeinde und auch die Region sollte es werden. Doch seit Jahren steht die historische Bockwindmühle am Ortsrand von Cammer ungenutzt herum. Kein Rad dreht sich im Wind, kein Besucher kann das im ganzen Land Brandenburg inzwischen selten gewordene Bauwerk betreten. Dabei war vor gut acht Jahren sehr viel Geld in die Restaurierung der hölzernen Hülle und der Technik in ihrem Inneren investiert worden. Mit den Sanierungsarbeiten beauftragt war die Zimmerei von Thomas Wellner aus Berlin. 1997 begannen seine Leute damit. In zwei Jahren sollte das Vorhaben abgeschlossen sein. Doch daraus wurde nichts. Bis heute blieben die Türen für Besucher verschlossen, weil die endgültige Abnahme mit dem Nachweis der Funktionstüchtigkeit für das technische Denkmal fehlt. Die nämlich war von der Gemeinde einst als Ziel der Sanierungsarbeiten vertraglich vereinbart und von der Zimmerei zugesichert worden. „Noch stehen aber Restarbeiten aus“, sagt Ulf Dingelstaedt, Bürgermeister der Gemeinde Planebruch, zu der Cammer heute gehört.

Die Mängel waren bei einer Teilabnahme der Mühle im November 2001 festgestellt und auch von der Zimmerei akzeptiert worden, sagt der Bürgermeister. Am 24. Juni 2003 habe es dann eine Nutzungsfreigabe durch die Bauaufsicht gegeben, sagt die Bauamtsleiterin der Amtsverwaltung Brück, Birgit Block. Einige Nacharbeiten freilich seien noch immer nötig. Bevor dies nicht erledigt und die Funktionstüchtigkeit vor Ort demonstriert ist, will die Gemeinde auch die noch ausstehende Restsumme nicht an die Zimmerei überweisen. „Eine CD mit einem Video der drehenden Windräder

reicht uns als Beweis nicht aus“. Das Geld bleibt auf einem Konto angelegt und bringt zumindest Zinsen, so der Bürgermeister.

Befriedigend freilich ist dies für ihn nicht. Denn in die damals kalkulierte Bausumme von mehr als 250.000 Euro floss ein erheblicher Anteil öffentliches Geld. So steuerte die Gemeinde Cammer mehr als 50.000 Euro bei, der Kreis gab weitere 25.000 Euro und auch der nicht unerhebliche Rest floss aus öffentlichen Fördertöpfen von Bund, Land und der Europäischen Union. Verbautes Geld, das nun nutzlos in der Landschaft steht. Dabei gibt es durchaus interessierte Bürger im Ort, die sich der weiteren Pflege des technischen Denkmals annehmen wollen, berichtet Gerhard Rettig. Ihnen seien jedoch die Hände gebunden, solange die endgültige Abnahme nicht erfolgt ist und damit die übliche Gewährleistung von fünf Jahren beginnen kann.

Als einstiger Bürgermeister ist Rettig mit der Geschichte der Mühle, die bis 1951 in Betrieb war, eng vertraut. Errichtet wurde die vom Heiligen See in Potsdam stammende heutige Mühle im Juni 1894, nachdem ihre Vorgängerin durch einen Sturm im Februar des gleichen Jahres völlig zerstört worden war. „Damals dauerte der Wiederaufbau Monate, heute Jahre“, ärgert sich Rettig.

Bereits von 1986 bis 1989 war die über 30 Jahre verwaarloste Mühle nach der Materiallage in der DDR schon einmal saniert worden. Nach der Wende und den besseren Möglichkeiten begann die Sanierung 1997 dann erneut. „Fachlich ist an den Holzarbeiten wenig auszusetzen. Zumeist sind es Kleinigkeiten, die behoben werden müssten“, sagt Torsten Rüdinger von der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg, dem Dachverband von Mühleninteressierten und Ansprechpartner für Denkmalpfleger. „Nur am Geschäftsgebahren der Firma hapert es“, sagt der Mühlenkenner. Allerdings sieht Rüdinger auch die Amtsverwaltung in der Pflicht, „für die Gemeinde endlich nachdrücklich auf die Einhaltung der Verträge zu drängen“. „Wir schreiben uns mit Herrn Wellner hin und her“, sagt Bauamtsleiterin Birgit Block. Der letzte Brief sei im März mit der Aufforderung nach Berlin gegangen, bis zum Monatsende einen Termin für die Endabnahme zu vereinbaren. Bislang ohne Antwort.

Inzwischen seien juristische Schritte zumindest angekündigt worden, sagt Block. Dabei drängt die Zeit. Nicht nur weil es schon durchs Dach regnet. Sondern auch, weil sich die Cammeraner Windräder zum allgemeinen Mühlentag am 16. Mai eigentlich endlich wieder drehen und Besucher das technische Denkmal besichtigen können sollten.

Zimmermann Thomas Wellner war in den zurückliegenden zwei Tagen telefonisch nicht für eine Stellungnahme zu erreichen. Auch reagierte die Firma nicht auf eine Fax-Anfrage der MAZ.

Aus der Märkischen Allgemeinen Zeitung vom 09. April 2005 (Fläming Echo)

Aufbau einer musealen Dauerausstellung in der Historischen Mühle im Park von Sanssouci - Projektabschnitt I - Kulturlandschaft und Mühle

Torsten Rüdinger, Potsdam

Die Windmühle nahe dem Schloss Sanssouci wird nach dem Wiederaufbau ausgehend von 1983 und nach einer weitgehend baulichen Fertigstellung seit 1995 von der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. betrieben. Die Mühle gehört zum Weltkulturerbe und ist im Besitz der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten. Die bisherige museale Nutzung umfasste eine Reihe von Eigenpräsentationen anderer Mühlenvereine bzw. Mühlenregionen und einen Technikbereich, in dem nach handwerklicher Tradition Getreide verarbeitet werden kann.

Ziel ist es, in absehbarer Zeit stärker regional geprägte und wissenschaftlich fundiert recherchierte Ausstellungen zum Oberthema „Die handwerkliche Windmühle in Sanssouci“ zu zeigen. Perspektivisch soll ein aktives Mühlenmuseum entstehen, das auf verschiedenen Ebenen sinnlich erlebbar wird.

Ziel ist es, durch eine neue Konzeption eine attraktive museale Präsentation der historischen wie gegenwärtigen Informationsbereiche über das Müllerhandwerk zu erstellen. Diese wird am Anspruch Weltkulturerbe orientiert sein, damit Besucherströme sichern können und ihren Anteil zur Eigenwirtschaftlichkeit der Historischen Mühle Sanssouci beitragen.

1. Gesamtkonzeption „Die handwerkliche Windmühle“

• Grundstruktur

Die Ausstellung soll sich an den architektonischen Gegebenheiten der Mühle orientieren und im wesentlichen in den vier Etagen des Mühlenturms umgesetzt werden. Die inhaltliche Struktur wird sich dabei dem Gebäude anpassen und von unten nach oben vom Allgemeinen zum Speziellen entwickeln. Die einzelnen Themenkomplexe erhalten auf den Gebäudeebenen eine wiedererkennbare Struktur, werden jedoch in sich themenbezogen abgeschlossen sein. Eine Bezugnahme zu den anderen Ebenen ist angedacht, um einen Themengesamtzusammenhang zu erhalten. Dadurch soll eine individuelle und spontane Ausstellungsbesichtigung durch die Besucher ermöglicht werden. Unterstützend wirken Orientierungshilfen. Neben der Darstellung neuer Inhalte ist die Herstellung eines Bezugs zur früheren Nutzung der jeweiligen Ebene in der 1945 zerstörten Mühle. Einfache Experimente bzw. Handlungsaufforderungen werden auf jeder Etage zur eigenen Betätigung Anregungen bieten und sich insbesondere an Kinder und Jugendliche richten.

- **Thematische Schwerpunkte**

Es bildeten sich drei thematische Schwerpunkte heraus, die den Arbeitstitel für die Gebäudeebenen bilden:

1. Mühlen in der Kulturlandschaft Potsdams
2. Die Historische Mühle
3. Die handwerkliche Mühle – Mühlen in der Gegenwart

Als „nullte“ Ebene erhält das Erdgeschoss die Funktionen der Besucherinformation über die Museumsinhalte, Kasse und Museumsladen.

Die Themenpunkte 1 und 2 bekommen eine eigene, wiederkehrende Struktur, die sich in den jeweiligen Ebenen wiederfinden. Punkt 3 umfasst die „Vorbereitung und Heranführung“ an den Technikbereich ab Ebene 4 (Sichter-, Mahl- und Kappboden bzw. Galerie als Außenbereich). Sie dient vor allem der Bewusstwerdung der „Mühle als Maschine“.

- **Inhaltliche Schwerpunkte**

Ebene 1: Mühlen in der Kulturlandschaft Potsdams

- Technisch-, sozial- und kulturhistorische Darstellung des Windmühlenwesens (Bock- und Holländerwindmühlen) in Potsdam, vordergründig der Müllerberuf und der Alltag des Müllers
- Darstellung der Arbeitsprozesse und technischen Entwicklungen
- Kulturelle Bedeutung von Mühlen, Mythologisierung / Legendenbildung, volkstümliche Rezeption
- Experimentalbereich

Ebene 2: Die Historische Mühle

- Aufnahme der in Ebene 1 umgesetzten Struktur speziell für die Historische Mühle
- Geschichte der Windmühle, u.a. der technischen Funktionsweise, Weiterentwicklung der technischen Einbauten und Arbeitsprozesse
- Zerstörung und Wiederaufbau
- Exemplarische Darstellung des sozialhistorischen Ansatzes an Hand zweier Müller, die in der Mühle arbeiteten (Erlebbarkeit des Menschen „Müller“)
- Kulturhistorische Thematisierung der Legende „Streit zwischen dem König und dem Müller“, Bedeutung der Mühle für Preußen, Rechtsreform usw.
- Experimentalbereich

Ebene 3: Die handwerkliche Mühle – Mühlen in der Gegenwart

- Praxisnahe Verdeutlichung der gewonnen Erkenntnisse und Vorbereitung auf die eigentliche Mühlenmaschine auf den nachfolgenden Böden bzw. Ebenen
- Mühlen heute, Verweis auf Landesverbände der DGM
- Exponate, Modelle, Experimentalbereich

- **Methodik**

Neben der didaktischen Untermauerung soll eine historische, wissenschaftlich fundierte Erarbeitung stehen, die auf intensiver Quellen- und Literaturrecherche basiert.

Wesentliche Schwerpunkte liegen auf der sinnlichen Erfahrung des Themas *Getreidemühle* und auf einer exemplarischen Verarbeitung der umfangreichen Quellen.

Ausstellungsbereiche und Mühlentechnik stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang und beziehen sich aufeinander. Die jeweiligen Erfahrungen aus einem Bereich können im anderen vertieft werden.

Im Mittelpunkt steht ein Bildungsauftrag für den Bereich Alltagskultur, der sich insbesondere an Bildungseinrichtungen (u.a. Schulen) und jüngere Museumsbesucher richtet.

Nicht zuletzt ist mit dem technisch geprägten Museumsangebot eine Bereicherung der Welterbelandschaft Sanssouci verbunden, das gleichermaßen auf die Erlebbarkeit von vergangenen alltäglichen Lebensverrichtungen („Gang zur Mühle“) abzielt.

Eine Umsetzung der Konzeption ist zeitlich versetzt geplant. Die Teilabschnitte bzw. Präsentationsebenen im Gebäude sind in sich abgeschlossen.

Zeitnah ist eine Neufassung der Ebenen 0 und 1 geplant (Fertigstellung Frühjahr 2005) – Projektabschnitt I.

Die neue Ausstellung wird eine Lücke in der musealen Präsentation der brandenburgisch-preußischen Kultur- und Industriegeschichte schließen können, da sie das lebendige Wissen um das traditionelle Müllerhandwerk vermitteln wird, ebenso wie sie als Vorzeigemühle – gewissermaßen als Symbol und „Stellvertreterin“ – für den Erhalt weiterer historischer Mühlen in Brandenburg werben und aktiv werden wird. Geplant ist hier auch der Verweis auf die Mühlenlandschaft in Brandenburg. Insofern wird hiermit ein touristisches Potential aktiviert. Mit der Neukonzeption wird auch dem hohen Anspruch an die Historische Mühle als Bestandteil des historischen Parkensembles von Sanssouci entsprochen werden können.

2. Finanzierung

Auf Grund der zeitlich versetzten Umsetzung der Gesamtkonzeption soll eine Realisierung sichergestellt werden.

Es wird von einem Gesamtfinanzbedarf von 30.000 Euro für die Umgestaltung der vier Ebenen ausgegangen, die sich in Personal- und Sachkosten aufteilen. Zu den Sachkosten gehören u.a. die Instandsetzung der Ausstellungsebenen, Materialbeschaffung zum Bau der Präsentationsmittel, Kosten für Druck und Reproduktion sowie Beleuchtung.

Im Rahmen von Personalaufwendungen ist an die punktuelle Einbindung eines externen Beraters für konzeptionelle Fragen gedacht.

10. Mitteldeutsche Müllerei-Fachtagung für Technologie, Qualitätsbeurteilung und Wirtschaft

Bernd Xenodochius, Bensdorf

Der Mitteldeutsche Müllerbund hatte für den 11. und 12. März 2005 zu seiner diesjährigen Fachtagung nach Halle/Saale eingeladen. Nachfolgend einige Impressionen.

Das Programm der Tagung war wieder gespickt mit interessanten Vorträgen für den gewerblichen Handwerksmüller. Neben den drei Vorträgen zur Verbesserung der Absatzfähigkeit von Roggenmehlen wurden am Freitagnachmittag die Mehlqualität und Mehlbehandlung, die Rückverfolgbarkeit und Qualitätssicherung sowie die Anforderungen an den Explosionsschutz behandelt.

Im Foyer hatten viele Aussteller ihre Stände aufgebaut, und so konnte man zu allen Mühlenfragen seinen Partner finden. Hervorzuheben für Mühlen mit Publikumsverkehr und Mühlenladen sind die Lebensmittelprodukte der Minderleinsmühle und der Müfagro Naturkosthandel GmbH.

Höhepunkt des Abends war der Müllerball.

Von den sechs Vorträgen am Samstagvormittag war der Bericht von Helmut Notzke über den Mühltag in den Mühlen des Mitteldeutschen Müllerbundes sehr interessant. Konfliktpotential bei der Erhaltung der Mühle als Denkmal boten die beiden Vorträge „Erfindergeist in Handwerksmühlen“ und „Modernisierungsmöglichkeiten von Handwerksmühlen“.

Im Mitteldeutschen Müllerbund sind 97 Handwerksmühlen der neuen Bundesländer organisiert. Wo geht die Reise für die Mühlen hin? Bewahrt die Handwerksmühle mit teilweise über 100-jähriger Tradition ihren Status als Denkmal oder verändert sie durch die Modernisierung ihren Status so, dass Erhaltung und Pflege aus Zuschüssen der Denkmalpflege nicht möglich ist?

Zu dieser Thematik besteht Handlungsbedarf, um den gewerblichen Mühlen Hilfestellung bei der Richtungsbestimmung in der Entwicklung ihrer Mühle zu geben.

Der Energie auf der Spur – Radwandern von Mühlen zu Solarzellen

Silke Schade, Eberswalde

So oder ähnlich könnte das Motto der kürzlich erarbeiteten Mühlen- und Energieradroute in der Region Barnim/Uckermark lauten.

Der grundlegende Ansatz ist, erneuerbare Energien und Tourismus miteinander zu verbinden und damit ein bisher selten zu findendes Angebot zu schaffen. Ursprünglich kam die Idee seitens der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e. V. sowie der Initiative barum 111. Diese Idee wurde

im Rahmen meiner Diplomarbeit an der Fachhochschule Eberswalde (Fachbereich „Landschaftsnutzung und Naturschutz“) aufgegriffen und in Form eines Konzeptes für eine Radwanderroute festgehalten. Dieses Konzept beinhaltet im Wesentlichen die Streckenführung mit den zu besichtigenden Objekten, Vorschläge zur Ausgestaltung der einzelnen Stationen sowie Finanzierungsmöglichkeiten. Mit dieser Route soll den Nutzern das Thema „erneuerbare Energien“ nahe gebracht werden. Der unmittelbare Kontakt zu den Anlagen und ihrer Funktionsweise soll helfen, bestehende Vorurteile und Skepsis abzubauen.

Das anfangs festgelegte Gebiet, in dem die Route sich befinden sollte, umfasste den nördlichen Teil des Barnims sowie die Uckermark. Dort wurde einerseits nach noch vorhandenen historischen Mühlen recherchiert. Im zweiten Teil wurden Standorte von modernen Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien ausfindig gemacht. Dazu zählen Solarenergie, Windkraftanlagen, die Nutzung von Biomasse wie Holz und Geothermie. Auf einer einwöchigen Radtour nahm ich den aktuellen Zustand der Objekte auf und bewertete ihre Eignung für eine touristische Nutzung.

Der zweite Aspekt neben der Objektauswahl war die Bewertung des Wegezustands, um den Radfahrern möglichst optimale Fahrbedingungen zu bieten. Deshalb konnten leider nicht alle interessanten Mühlen bzw. modernen Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien berücksichtigt werden. Sie lagen teilweise zu weit entfernt. Jedoch sollten diese Anlagen anderweitig (touristisch) genutzt und vermarktet werden.

Die als viertägige Radwanderung geplante Route beginnt in Eberswalde. Sie führt dann entlang des Finow-Kanals, mit einem Abstecher Richtung Angermünde, zum Oder-Neiße-Radweg. Ziel ist nach ca. 200 km der Ort Geesow bei Gartz. Die Mühlen- und Energieradroute verbindet 26 Stationen. Elf davon sind Mühlenstandorte. An den anderen 15 Stationen werden erneuerbare Energien in moderner Art und Weise genutzt. Die meisten Stationen wurden nicht speziell für Touristen errichtet, sondern befinden sich im alltäglichen Gebrauch. Die Anlagen sind in Größe und Art sehr vielfältig. Bei den Mühlen sind verschiedene wind- und wasserangetriebene Objekte zu besichtigen. Hinsichtlich der modernen Anlagen sind Holzheizungen, Solarzellen und Sonnenkollektoren, Windräder, Geothermie sowie Biomassenutzung vertreten.

Da viele der Anlagen privat betrieben werden, sind sie nicht permanent und für Einzelpersonen zugänglich. Dieses Problem lässt sich jedoch durch organisierte Radwanderungen und angemeldete Führungen lösen. Geführte Touren können außerdem individuell in Inhalt und Umfang variiert werden.

Zusätzlich zu den Führungen sollen an den Stationen verschiedene Wahrnehmungssinne (Seh-, Tast-, Geruchssinn) angesprochen werden. So greifen beispielsweise Anschauungsmodelle eine bestimmte Frage rund um das Thema Energie auf und visualisieren kurz aber prägnant das Wesentliche. Informationstafeln sollen nur sparsam verwendet werden. Bei langen Texten ist die Informationsaufnahme mühsam, weshalb die Schilder schnell ignoriert werden.

Ein Vorteil der erarbeiteten Route ist ihre Abwandlungs- und variable Nutzungsmöglichkeit. So können auch verkürzte Eintages- oder Halbtagestouren zusammen gestellt werden. Ebenso ist die Besichtigung einer einzelnen Anlage möglich. Des Weiteren kann man Kanu- oder Schiffsfahrten integrieren. Letztendlich ist auch das Fahrrad durch andere Fortbewegungsmittel austauschbar.

Eine solche Mühlen- und Energieradroute fügt sich gut in die vorhandene touristische Ausrichtung der Region ein. Sie bereichert das bestehende Angebot. Denn als ein Baustein für die Zukunft der Region Barnim/Uckermark spielt der nachhaltige Tourismus eine wichtige Rolle als Beschäftigungsfeld und Einkommensquelle.

Die Anlagenbetreiber stehen dem Projekt in der Regel positiv gegenüber. Jedoch fehlt insbesondere bei den Mühlenbesitzern oft das Geld, um das Gebäude instand zu setzen bzw. einer neuen Nutzung zuzuführen. Doch mit diesem Konzept ist der Grundstein für die Inanspruchnahme von Fördermitteln bzw. die Gewinnung von Sponsoren gelegt.

Standorte

1. Lichterfelde (Windkraftanlage)
2. Eberswalde (Waldsolarheim)
3. Eberswalde (Holzhackschnitzelheizanlage)
4. Trampe (Windkraftanlagen-Bau)
5. Falkenberg/Mark (Wassermühle)
6. Niederfinow (Schiffshebewerk)
7. Liepe (Fotovoltaik)
8. Hohensaaten (Bockwindmühle)
9. Lunow (Wassermühle)
10. um Parstein (Windkraftanlagen)
11. Kerkow (Biomassenutzung)
12. Greiffenberg (Holländerwindmühle)
13. Blumberger Mühle (Wassermühle)
14. NABU Informationszentrum (Solar-, Geothermie)
15. Crussow (Windkraftanlagen)
16. Criewen (Fotovoltaik)
17. Criewen (ehem. Wassermühle)
18. Schwedt (Stadtmühle)
19. Schwedt (Biodiesel, Holzpellets, Bioethanol)
20. Vierraden (Wassermühle)
21. Kunow (Fotovoltaik)
22. Hohenselchow (Bockwindmühle)
23. Gartz (Wassermühle)
24. Gartz (Fotovoltaik)
25. Geesow (Fotovoltaik)
26. Geesow (Wassermühle, Fotovoltaik)

Bockwindmühle Ketzür in Reparatur

Hans-Hermann Kröger, Berlin

Die Bockwindmühle in Ketzür, Landkreis Potsdam-Mittelmark, ist eine kleine Handwerksmühle, wie sie früher in größerer Anzahl in der Mark betrieben wurden und steht auf einer kleinen Anhöhe am Dorfrand. Sie ist eine der letzten im Altkreis Brandenburg und in ihrer Art mit den zwei großen Kammrädern für zwei Mahlgänge typisch für die Region. Dieter Gräbnitz, Vorsitzender vom örtlichen Mühlenverein, hat diese Mühle in der ersten Ausgabe der „Mühlennachrichten“ im Dezember 2003 ausführlich beschrieben.

Sie wurde 1861 von Bornim bei Potsdam hierher umgesetzt und von Friedrich Henkel wieder aufgebaut, der sie an den Müllermeister Wilhelm Rothbart verpachtete.

1989 wurde die Mühle, die äußerlich schon recht baufällig aussah, vom Mühlenbauer Zecher in einer umfassenden Notsicherung saniert, wobei Balken, Brettverkleidung und Steert erneuert sowie ergänzende Standsicherungsmaßnahmen am Bock vorgenommen wurden. 1992 erhielt sie die neuen Flügel, deren Jalousien nachgerüstet werden sollten. Der Einbau von gestoßenen anstatt durchgängigen Balken, sowie die Verwendung von Hölzern mit Minderquerschnitten, als auch die witterungsbedingt morschen Holzverbindungen an den oberen Spannriegeln, sicherten nach weiteren 10 Jahren keine Standfestigkeit mehr und ließen die Mühle auseinander driften. Hier konnte nur aufgrund schnellem und besonnenem Handeln des örtlichen Mühlenvereins Abhilfe geschaffen werden, indem entlang der Dachleiste 3 eiserne Spanngurte eingezogen wurden.

Ab 2001 ist nun die Gemeinde Eigentümerin der Bockwindmühle und sie ließ für die Sanierung ein Gutachten erstellen, um die notwendigen Maßnahmen zu erfassen und um die nötige Finanzierung mit evtl. Fördermitteln abzuklären und zu sichern. Diese Vorleistungen dauerten ca. zwei Jahre.

Bei der im Juli 2004 für die Ausführung erforderliche Sichtungsprüfung durch Frederik Schüler von der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V., gemeinsam mit dem zwischenzeitlich im Auswahlverfahren gewonnenen und beauftragten Architekten und Bauleiter Hans-Hermann Kröger aus Berlin, stellte sich bei Beilung und Sichtung der Hölzer heraus, dass weitere Maßnahmen erforderlich werden. Auch würden die beantragten und zwischenzeitlich bewilligten Mittel bei den erforderlichen Mehrleistungen nicht ausreichen. Nach der Befunderhebung stellte sich bei anschließender Auswertung heraus, dass ca. 85 Prozent des Rumpfes, das komplette Dach und die gesamte Verkleidung erneuert werden müssen.

Aufgrund des Schadenbildes am Bauwerk ändert der Architekt die Vorgehensweise dahingehend, dass er von der empfohlenen Ausführung abweicht und nunmehr eine Komplettsanierung mit Verbleib von intakten Hölzern anstatt einer stückweisen Teilsanierung mit neuen Hölzern ausschreibt. Auch kann auf eine gerüstmäßige Einhausung verzichtet

werden, da die Mühle für die Baumaßnahme komplett ausgeräumt und abgebaut wird, mit Ausnahme des Bockes. Der örtliche Mühlenverein wird nun einen Großteil der Maschinenaufbereitung und Flügelsanierung übernehmen.

Die umfangreich erklärende Ausschreibung (13 Seiten Vergabebedingungen, 10 Seiten Vorbemerkungen und Erklärungen, 18 Seiten Zeichnungen und 20 Seiten LV) ist so gehalten, dass die ausführenden Zimmerleute den Abbund vor Ort auf einem noch zu errichteten Schnürboden vornehmen. Danach soll die Mühle wieder aufgestellt und bestückt werden. Die Rechnung des Architekten ist bislang aufgegangen, da innerhalb der 22 Anfragen 16 Bieter ein Gebot abgegeben haben, wobei das günstigste Angebot aufhorchen lässt.

Zusätzlich wurden von den Bietern mindestens drei Referenzobjekte denkmalpflegerischer Art mit sichtbaren Holzverbindungen abgefragt, die zur Beurteilung und Vergabe herangezogen werden. Zur Zeit fahre ich durch Brandenburg und begutachte Zimmererarbeiten der drei günstigsten Anbieter.

Das Projekt „KLEKs“ - Aufbau einer gemeinschaftlichen Datenbank für die Erforschung der Kulturlandschaftsgeschichte

Maik Stöckmann, Neubrandenburg

Problemstellung

Seit 1999 bemüht sich eine Arbeitsgruppe an der Fachhochschule Neubrandenburg, zu der Prof. Dr. Hermann Behrens, Prof. Dr. Lutz Vetter sowie der Verfasser gehören, um den Aufbau einer digitalen Datenbank zur Erforschung der Kulturlandschaftsgeschichte. Ausgangspunkt für diese Aktivitäten war die Forderung des Bundesnaturschutzgesetzes, historische Kulturlandschaften und ihre Elemente im Rahmen des Naturschutzes und der Landschaftsplanung zu berücksichtigen. Kulturhistorische Landschaftselemente sind dabei nicht auf formell ausgewiesene Bau- und Bodendenkmale beschränkt. Für letztere gibt es bereits katastermäßige Erfassungen. Andere kulturhistorische Landschaftselemente waren selten Gegenstand systematischer Forschung und oft nur regionalen Experten bekannt. Dies betrifft z. B. Forstwirtschaftsrelikte, Flößgräben, Kleinbahndämme oder historische Handelswege.

Es zeigt sich immer wieder, dass kulturhistorischen Landschaftselementen bei Bauvorhaben und anderen Planungen zu wenig Beachtung geschenkt wird. Dies betrifft sowohl die kommunale wie auch die regionale Ebene. Zahlreiche kulturhistorische Landschaftselemente verschwinden beispielsweise durch den ländlichen Wegebau und zum Teil sogar durch gut gemeinte

Renaturierungsmaßnahmen (z. B. Gewässerrenaturierungen), die häufig nicht an der Geschichtlichkeit der Kulturlandschaft orientiert sind. Zerstörte oder beeinträchtigte Kulturrelikte sind dabei im Gegensatz zu ökologischen Schutzobjekten nicht ausgleichbar oder wieder herstellbar. Gewöhnlich erfahren nur die bereits unter Denkmal- oder Naturschutz stehenden Objekte besondere Berücksichtigung. Andere kulturhistorische Landschaftselemente werden häufig nicht beachtet, weil diese nicht allgemein bekannt sind.

Die Datenbank

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesbehörden Mecklenburg-Vorpommerns (Naturschutz, Denkmalpflege, Forstverwaltung u. a.) wurde unter dem Akronym „KLEKs – KulturLandschaftsElementeKataster“ eine Datenbank entwickelt, die eine interdisziplinäre Inventarisierung kulturhistorischer Landschaftselemente ermöglichen soll. Grundlage ist dabei eine digitale Landkarte, auf der Objekte zunächst eingezeichnet werden. Zu den Geometrien werden dann Textinformationen in strukturierter Form erfasst (z. B. Typ, Eigenname, Datierung). Über HTML-Dokumente (Internetseiten) besteht schließlich die Möglichkeit, zusammenfassende Texte zu erstellen sowie Fotos einzufügen.

Mit Hilfe der Datenbank soll das oftmals verstreut vorhandene Wissen zu kulturhistorischen Landschaftselementen zusammengetragen und in einer Form vorgehalten werden, die eine unkomplizierte Einbeziehung bei Planungsvorhaben ermöglicht. Ziel ist damit auch der Aufbau eines Netzwerkes zur Erforschung und Pflege der historischen Kulturlandschaft und ihrer Elemente. Das entwickelte Computerprogramm (ein Geografisches Informationssystem) ist auf Heim-PCs mit WindowsXP nutzbar und wird den Mitgliedern des Netzwerkes kostenlos zur Verfügung gestellt. Die erhobenen Daten werden über einen regelmäßigen Datenabgleich ausgetauscht. Zudem ist eine öffentlich zugängliche Internetpräsentation des Datenbestands vorgesehen, die für Zwecke der Umweltbildung genutzt werden kann.

Zurzeit besteht das Netzwerk aus 29 Institutionen und 23 Heimatforschern, die sich am weiteren Aufbau der Datenbank beteiligen. Das KLEKs umfasst für Mecklenburg-Vorpommern momentan einen Datenbestand von über 150.000 kartierten kulturhistorischen Landschaftselementen und ist mit den enthaltenen Texten, Fotos und Managementinformationen bisher einmalig in Deutschland.

„KLEKs Brandenburg“

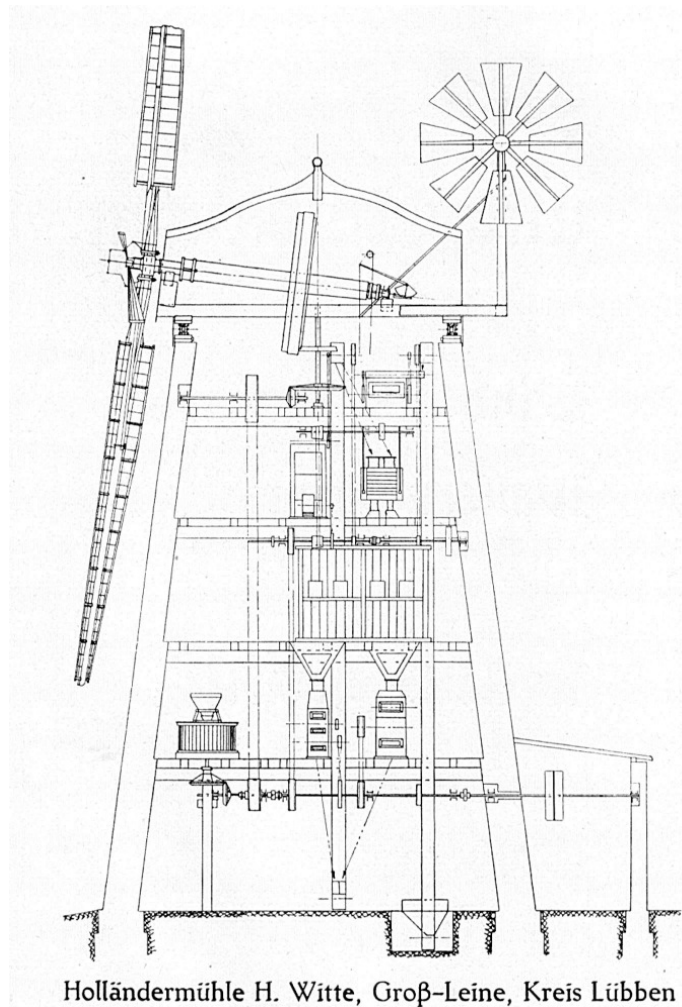
An der Fachhochschule Eberswalde (Prof. Dr. Jürgen Peters) gibt es derzeit Bemühungen, Grundlagen für eine Einführung des KLEKs im Bundesland Brandenburg zu schaffen. Hierfür werden Partner gesucht, die sich am Aufbau der Datenbank beteiligen möchten.

Kontakt

Internetseite: www.fh-nb.de/LU/kleks

Fachhochschule Neubrandenburg
FB Agrarwirtschaft/Landschaftsarchitektur
Maik Stöckmann
PF 11 01 21
17041 Neubrandenburg
Tel.: 0395 / 56 93-220
e-Mail: stoeckmann@fh-nb.de

Fachhochschule Eberswalde
FB Landschaftsnutzung und Naturschutz
Prof. Dr. Jürgen Peters
Friedrich-Ebert-Str. 28
16225 Eberswalde
Tel.: 03334 / 65 73 34
e-Mail: jpeters@fh-eberswalde.de



Deutscher Mühlentag

Pfingstmontag, 16. Mai 2005

Gefördert durch GAUSELMANN – Die Spielmacher, Lübbecke im Mühlenkreis

Teilnehmende Mühlen in Berlin und Brandenburg

Barnim

75. Papiermühle Spechthausen

Standort: 16227 Eberswalde, OT Wolfswinkel, Eberswalder Strasse 27-29

Kontaktperson: E. Schallenberg, U. Gripekoven, Tel./Fax.: 03334/354943

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: Papiermanufaktur und -museum am historischen Standort im Aufbau. Musealer Teil zur Geschichte der Papierherstellung, aktiver Bereich zur Herstellung von Papier.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Schauschöpfen, Ausstellungen z. Papierherstellung.

Berlin

80. Bockwindmühle Gatow

Standort: 14089 Berlin-Gatow, Buchwaldzeile 44/46

Kontaktperson: Ulrich Reinicke, 14089 Berlin, Buchwaldzeile 43, Tel./Fax: 030/3619143, Funk: 0162/8292062

Email: mail@poloclub-gatow.de

Beschreibung: Bockwindmühle aus Metzelthin (Prignitz), sollte nahe Wriezen aufgebaut werden, 2004 Umsetzung der Mühle nach Gatow, Aufbau an einem alten Mühlenstandort in Vorbereitung.

Geplante Aktivitäten:

2. Bohnsdorfer Bockwindmühle im Deutschen Technikmuseum Berlin

Standort: 10963 Berlin, Trebbiner Straße 9

Kontaktperson: Reiner Schipporeit, Tel.: 030/90254157, Cord Dammann

Email: schipporeit@dtmb.de

Beschreibung: Bockwindmühle aus Berlin-Bohnsdorf umgesetzt, windgängig mit einem Schrotgang und Beutelwerk. Türenflügel.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung

3. Holländermühle Foline im Deutschen Technikmuseum Berlin**Standort:** 10963 Berlin, Trebbiner Straße 9**Kontaktperson:** Reiner Schipporeit, Tel.: 030/90254157, Cord Dammann**Email:** schipporeit@dtmb.de**Beschreibung:** Aus Ostfriesland umgesetzte Holländermühle, windgängig mit Jalousieflügeln. Zusätzliche Ausrüstung als kleine Motormühle.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung**4. Schmiede im Deutschen Technikmuseum Berlin****Standort:** 10963 Berlin, Trebbiner Straße 9**Kontaktperson:** Reiner Schipporeit, Tel. 030/90254157, Cord Dammann**Email:** schipporeit@dtmb.de**Beschreibung:** Nachgebaute historische Schlosserei mit Antrieb durch hölzernes unterschlächtiges Wasserrad.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung, Wasserrad in Betrieb.**71. Adlermühle****Standort:** 12107 Berlin-Mariendorf, Buchsteinweg 32-34**Kontaktperson:** Walter Binte, Tel.:030/7064415, Fax.:030/76104472**Email:** info@bsv-friesen.de**Beschreibung:** Galerieholländermühle, nicht Windgängig, keine Technik mehr vorhanden, umgenutzt als Vereinssitz des Berliner Schwimmvereins "Friesen 1895" e.V.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Ausstellung in der 1. und 2. Etage zur Adlermühle und Mühlen allgemein (Bücher, Schautafeln, Gegenstände), Bewirtung**1. Bockwindmühle Berlin-Marzahn****Standort:** 12685 Berlin, Hinter der Mühle 4, Büro im Müllerhaus: 12685 Berlin, Alt Marzahn 63**Kontaktperson:** Müller Jürgen Wolf, Tel./Fax.: 030/545 89 95**Email:** muehlenwolf@gmx.net**Beschreibung:** Vierte Marzahner Bockwindmühle (Neubau von 1993) mit Jalousieflügeln und Windmahlsystem und automatischer Rückschüttmühle, Lehr- und Versuchsmühle, daneben Kleinwindkraftwerk als Windmessstation**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Mahlbetrieb, Verkauf von Mühlenprodukten, Präsentation der Brandenburgischen Mühlenregistratur und des Mühlenarchivs Berlin-Brandenburg.**7. Britzer Mühle (Stechan'sche Mühle)****Standort:** 12349 Berlin, Buckower Damm 130**Kontaktperson:** Harald Schwericke, Tel.: 030/604 20 57**Email:** bmv@windmill.de**Beschreibung:** 12-eckiger Galerieholländer, windgängig und mahlfähig, mit Windrose und Jalousienflügeln. Schrot- und Mahlgang, doppelter Walzenstuhl.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Verkauf von Mühlenprodukten**Cottbus****78. Sielower Mühle****Standort:****Kontaktperson:** Dr. Maria Müller, Tel.: 0355/20774**Email:** m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de**Beschreibung:** Turmwindmühle (Holländer), Mitte des 19. Jh. als Getreidemühle erbaut, seit ca. 1900 Motormühle, heutige Ausstattung überwiegend aus den 1930er Jahren und

weitgehend erhalten. Mühle derzeit ohne Nutzung.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung

Dahme-Spreewald

14. Vordermühle Krossen

Standort: 15938 Krossen

Kontaktperson: Dietmar Scholz, Tel.: 035453/288

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: Wassermühle zur Futtermittelherstellung (Gewerbebetrieb) mit Zuppinger-Wasserrad (1991). Stromerzeugung.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führungen, Bewirtung

17. Holländermühle Straupitz

Standort: 15913 Straupitz/Spreewald, Laasower Straße 11 a

Kontaktperson: Klaus Rudolph, Tel.+ Fax: 035475/16997

Email: info@windmuehle-straupitz.de

Beschreibung: Produzierende Turmmühle mit kompletter Einrichtung als Öl-, Säge- und Mahlmühle, seit 2003 mit neuer Kappe, Windrose und Volljalousieflügeln.

Geplante Aktivitäten: Mahlen, Ölpresen, Holzsägen.

77. Historische Mühle Schlepzig

Standort: 15910 Schlepzig, Dorfstraße 53

Kontaktperson: Ulrike Geister, Tel.: 035472/662-0, Fax: 035472/473

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: 2000 rekonstruierte ehemalige Getreidewassermühle mit Reinigung (Schäl- und Bürstmaschine), 2 Walzenstühle Bj. 1938, Plansichter, ursprünglich auch Säge- und Ölmühle.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führung, Ausstellung von Getreidesorten, mgl. Zusammenarbeit mit dem Institut für Getreideverarbeitung Bergholz-Rehbrücke.

Elbe-Elster

72. Paltrockmühle Oppelhain

Standort: 03238 Rückersdorf, OT Oppelhain

Kontaktperson: Gemeinde Rückersdorf, Frau Hingst, Hauptstraße 27, 03238 Rückersdorf, OT Oppelhain, Tel.:035325/570, Museum Paltrockmühle: Herr Feller, Hauptstraße 57, 03238 Rückersdorf, OT Oppelhain, Tel.: 0173/4643235

Email: amtsgemeinde.oppelhain@t-online.de

Beschreibung: 1934 zur Paltrockmühle umgebaut; Walzenstuhl, Quetsche, 2 Schrotgänge, 1 Mahlgang und 1 Sechskantsichter; zuletzt Futtermahlung bis 70-er Jahre; 1998 bis 2001 Restaurierung; Jalousieflügel mit Vorbrettern aber ohne Klappen

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führung.

27. Bockwindmühle Trebbus

Standort: 03253 Trebbus

Kontaktperson: Klaus-J. Wilker, 03253 Trebbus, Nr. 3, Tel.: 035322/4966

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: Bockwindmühle, 1881 errichtet, 1954 Denkmalschutz, bis 1957 Getreideverarbeitung, 1967/69 Restaurierung, seit 1969 Mühlenmuseum. Ausstattung: Schrotgang, Mahlgang, Hirstestampfe.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Ausstellung.

46. Bockwindmühle Lichtena**Standort:** 03253 Lichtena (b. Trebbus), Ausbau Windmühle 1**Kontaktperson:** Mario Zieke, Tel.:0335/539020, Fax:0335/539021**Email:** mariozieke@t-online.de**Beschreibung:** Bockwindmühle von ca. 1650 (!) mit fast komplett erhaltener Technik für Windantrieb. z.Zt. nicht betriebsfähig.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung, Führung, Ausstellung historischer Unterlagen und Fotos.**54. Bockwindmühle Altbelgern****Standort:** 04895 Martinskirchen, (OT Altbelgern)**Kontaktperson:** Frank Nitzsche, 04895 Martinskirchen, Elbstraße 6, Tel.: 035342/71254**Email:** f.nitzsche@freenet.de**Beschreibung:** Bockwindmühle von 1834, 1990-98 umfassend restauriert**Geplante Aktivitäten:** Führung und Vorführung, Bewirtung, Schauspiel**74. Bockwindmühle Elsterwerda****Standort:** 04910 Elsterwerda, Gewerbegebiet Ost**Kontaktperson:** Heimatverein Elsterwerda und Umgebung e.V., Eberhard Nelle, 04910 Elsterwerda, Schillerstraße 38, Tel: 03533/3135**Email:** m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de**Beschreibung:** 2003/04 Umgesetzte und rekonstruierte windgängige Bockwindmühle, 2 Gänge, Sichter, Flügel mit Federjalousie ausgerüstet.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung.**Havelland****66. Bockwindmühle Paretz****Standort:** 14669 Paretz**Kontaktperson:** Wilfried Schwetzke, 14469 Potsdam, Birkenstraße 7, Tel.: 0331/2805391**Email:** m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de**Beschreibung:** Bockwindmühle mit Resten der Mühlentechnik.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung, Führungen, Bewirtung, Folkloremusik.**Landkreis Dahme-Spreewald****11. Kanowmühle Sagritz****Standort:** Kanowmühle 1 15938 Golßen, OT Sagritz**Kontaktperson:** Christina Behrendt, Tel.: 035452/507, Fax.: 035452/15672**Email:** jcc-behrendt@t-online.de**Beschreibung:** Wassermühle (Turbinenantrieb) mit vollständiger Technik zur Getreideverarbeitung sowie hydraulischer Ölmühle zur Produktion von Naturöl.**Geplante Aktivitäten:** Führungen durch die Mühle, Bewirtung, Backofenfest, Verkauf von Leinöl und anderen Naturölen.**18. Wassermühle Goßmar****Standort:** 15926 Heideblick, OT Goßmar, Dorfstraße 56**Kontaktperson:** Prof. Dr.-Ing. Claus König, Anja Müller-König Tel.: 03544/12289, Funk: 0175/2041850**Email:** c.koe@t-online.de, koenig@bi.fh-lausitz.de**Beschreibung:** Wassermühle mit alter Technik im Wiederaufbau am Gehrener Mühlenfließ, neugebautes Wasserrad.**Geplante Aktivitäten:** Schaudreschen, Holzbackofen, Mühlenführung, Schärfen eines Mühlsteins, Blasmusik, Bewirtung.

65. Bockwindmühle Fürstlich Drehna**Standort:** 03246 Fürstlich Drehna**Kontaktperson:** Wilfried Pilz, 03246 Fürstlich Drehna, Crinitzer Straße 25a, Tel.: 035324/38163**Email:** wilfriedpilz@web.de**Beschreibung:** Nach Fürstlich Drehna umgesetzte Bockwindmühle aus Schiebsdorf. Technik: Schrotgang, Stampfwerk.**Geplante Aktivitäten:** Vorführung, Frühschoppen, Bewirtung und Musik, bei entsprechendem Wind Vorführung des Mahlbetriebs.**Landkreis Spree-Neiße****53. Paulicks Mühle****Standort:** 03096 Müschen, Vetschauer Straße 26**Kontaktperson:** Dirk Paulick, Tel.: 035603/60671**Email:** dirk.paulick@paulicks-muehle.de**Beschreibung:** Produzierende Roggen- und Weizenmühle mit ca. 20 t Tagesleistung. Wasserturbine.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Bewirtung, Verkauf von Mühlenprodukten.**Märkisch-Oderland****15. Bockwindmühle Wilhelmsaue****Standort:** 15324 Letschin, OT Wilhelmsaue**Kontaktperson:** Detlef Sommerfeldt, Tel.: 033475/50291, Funk: 0173/2061145**Email:** m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de**Beschreibung:** Bockwindmühle, gehört zum Museum Altranft. Türenflügel, 1 Schrotgang und Sichtenanlage, betriebsfähig.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Mahlbetrieb, Verkauf von Mühlenprodukten, Markt, Musik.**52. Wassermühle Worin****Standort:** 15306 Worin, Lösnitzstraße 20**Kontaktperson:** Frau Krause, Straße des Friedens 51, 15306 Worin, Tel.:033477/355, Fax.:033477/5252**Email:** seifert-worin@t-online.de**Beschreibung:** Kleine dörfliche Handwerksmühle (Technik um 1900) mit musealer Nutzung.**Geplante Aktivitäten:** Mühlenführungen, Mühlenfest mit Programm für groß und klein, Musik, Kinderfest mit div. Angeboten, Kindercircus 12.00 - 14.00 Uhr, 15.00 Uhr Comedy-Show, Bewirtung.**62. Rothe Mühle Falkenberg****Standort:** 16259 Falkenberg (Mark), Karl-Marx-Straße 26**Kontaktperson:** Hans-Hermann Kröger, 13465 Berlin, Stolzingstraße 37, Tel.:030/4019969, Fax: 030/4019660**Email:** kroeger.berlin@arcor.de**Beschreibung:** Wassermühle mit technischer Einrichtung, zuletzt Antrieb durch Turbine. Neues oberschlächtiges Wasserrad an der Giebelseite; Restaurierung und Umnutzung für Gastronomie geplant.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Bewirtung**98. Eichendorfer Mühle****Standort:** 15374 Hermersdorf, Eichendorfer Mühle**Kontaktperson:** Bernd Wittchow, Tel.: 03343/289289

Email: Bewittchow@aol.com

Beschreibung: Wassermühle am Stobber mit drei Turbinen zur Stromerzeugung, Inselanlage mit Batterien. In der ehemaligen Getreidemühle Bestand an Mühlentechnik vorhanden, Königswelle gebrochen, Transmission und Getriebe vorhanden, Mahlgänge, Elevatoren usw.. Am Standort gab es ursprünglich auch eine Sägemühle. Photovoltaikanlage.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung und Führungen.

Oberhavel

47. Bockwindmühle Vehlefan

Standort: 16727 Vehlefan (Ortsausgang Richtung Schwante)

Kontaktperson: Kreismuseum Oranienburg, Manuela Vehma-Ciftci, 16515 Oranienburg, Schlossplatz 1, Tel./Fax: 03301/3863

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: Bockwindmühle von 1815, seit 1991 Museum, 2005 Flügelneubau, teilw. Technik erhalten (Gang, Sieb, Reinigung), Ausstellung zur Mühlengeschichte u. Mühlen der Region.

Geplante Aktivitäten: Führungen

56. Wassermühle Zühlsdorf

Standort: 16515 Zühlsdorf, Mühlenstraße 10

Kontaktperson: H. Evers, Tel.: 033397/61237, Bernd Evers, Tel./Fax.:033397/71376

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: Alte Holzschneidemühle mit Turbinenantrieb zur Gewinnung von Elektroenergie

Geplante Aktivitäten: Führungen, Schauschneiden (Holz)

73. Mönchmühle

Standort: 16567 Mühlenbecker Land/ OT Mühlenbeck, Mönchmühlenallee 3

Kontaktperson: Reinhard Wittig, Tel.: 033056/75081

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: Großes Gebäude mit wenigen Resten einer turbinengetriebenen Mahlanlage. z.Zt. nicht zugänglich.

Geplante Aktivitäten: Der sich zum Erhalt der Mühle gegründete Verein stellt sich und seine Arbeit auf dem Mühlengelände vor. Die Mühle wird voraussichtlich nicht zugänglich sein. Information zur Geschichte, kleines Kulturprogramm, Imbiss.

Ostprignitz-Ruppin

57. Wustrau

Standort: 16818 Wustrau, Straße der Jugend 9

Kontaktperson: Bernd Evers, 16515 Zühlsdorf, Mühlenstraße 10, Tel./Fax.: 033397/71376

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: große industrielle Mühlenanlage (stillgel.), Müllereitechnik z.T. vorhanden, großes Wasserrad zur Gewinnung von Elektroenergie, altes Getriebe mit Haupttransmission noch in Betrieb.

Geplante Aktivitäten: Führungen, Bewirtung, Brot backen.

59. Dorf Zechlin

Standort: 16837 Dorf Zechlin

Kontaktperson: Bernd-Dieter Krüger, 16837 Dorf Zechlin, Am Kunkelberg 14, Tel.: 033923/70267, Fax: 033923/71267

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: dörfli. Mühle mit Walzenstuhl, Schrotgang, Hammermühle etc. als museale Schauanlage ausgebaut.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung

Potsdam

16. Historische Mühle im Park von Sanssouci

Standort: 14469 Potsdam, Maulbeerallee 5

Kontaktperson: Torsten Rüdinger, Tel.: 0331/9694284 Fax.: 0331/5506853

Email: sanssoucimuehle@freenet.de

Beschreibung: Galerieholländer (Neubau von 1983/93) mit Sterz und Segelflügeln, windgängig, Gang mit Askaniasichter, stehende Mischmaschine, Quetsche mit Flockenzylinder

Geplante Aktivitäten: Besichtigung der Mühle (Ausstellungen und Technik), Mühlenmarkt mit Kaffee und Kuchen, Musik, Kabarett: "Der Müller und der König", verschiedene Stände mit regionalen Produkten, Verkauf von Mühlenprodukten. Feldbackofen der Demeter-Bäckerei Märkisches Landbrot.

Potsdam- Mittelmark

33. Inselmühle Werder

Standort: 14542 Werder (Havel), Kirchstraße 6-7

Kontaktperson: Tourismusbüro Werder, Tel.: 03327/783374 Fax.:03327/783322, Pächter:

Paul Hänsch, 12109 Berlin, Imbrossweg 63, Tel.+ Fax: 030/6042057

Email: tourismus@werder-havel.de

Beschreibung: Bockwindmühle mit Türenflügeln und div. technischem Inventar. Nach Totalverlust der ursprüngl. Inselmühle wurde die Mühle aus der Lausitz nach Werder versetzt und restauriert.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung.

8. Paltrockmühle Neu-Langerwisch

Standort: 14557 Langerwisch, Bergholzer Straße 20

Kontaktperson: Jörg-Peter Melior, Tel.: 033205/45486, Fax.: 033205/20478

Email: piet.melior@t-online.de

Beschreibung: Umfassend restaurierte, windgängige Paltrockmühle mit vollständiger Technik zur Getreideverarbeitung (Reinigung, Schrotgang, Walzenstuhl, Mahlgang, Sichter etc.), Verarbeitung von Roggen, zertifizierter Biobetrieb.

Geplante Aktivitäten: Führungen, Verkauf von Mühlenprodukten

29. Bockwindmühle Borne

Standort: 14806 Belzig, OT Borne

Kontaktperson: Mühlenverein "Bockwindmühle Borne 2001 e.V.", Werner Sternberg, 14806 Borne, Wiesenburger Straße 31, Tel.: 033841/32602 Fax.: 033841/32228

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: Restaurierte Bockwindmühle mit historischer Technik.

Geplante Aktivitäten: Aufführung von mehreren Musik- und Tanzgruppen, Bilderausstellung, Händler mit zahlreichen Ständen, Vorstellung der Fläming-, Mühlen- und Heidekönigin.

36. Wassermühle Fredersdorf

Standort: 14806 Fredersdorf, Baitzer Straße 22

Kontaktperson: Walter Siebert, Tel.: 033846/41163, Fax: 033846/41166

Email: heidi.walter@web.de

Beschreibung: Wassermühle mit Turbinenantrieb. Zwei Walzenstühle, Mahl- u. Schrotgang,

Plansichter, Quetsche, stehende Mischmaschine. Mühle stillgelegt und vollständig erhalten (komplette Anlage der Fa. Wetzig).

Geplante Aktivitäten: Führungen zu festen Tageszeiten, vorrauss. 10.00, 14.00 und 17.00 Uhr

64. Bockwindmühle Ketzür

Standort: 14778 Ketzür, Unter den Linden

Kontaktperson: Dieter Gräbnitz, 14778 Ketzür, Bäckerstraße 5f, Tel.: 033836/40415

Email: belket@gmx.de

Beschreibung: Bockwindmühle mit Flügeln und teilweise erhaltener Mahltechnik.

Restaurierung in Vorbereitung.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Erläuterungen zu den Sanierungsarbeiten, Bewirtung.

66. Bockwindmühle Neu-Langerwisch

Standort: 14557 Langerwisch, Bergholzer Straße 20

Kontaktperson: Jörg-Peter Melior, Tel.: 033205/45486, Fax.: 033205/20478

Email: piet.melior@t-online.de

Beschreibung: Miniaturbockwindmühle im Maßstab 1 : 4, Jalousieflügel, Schrotgang, windgängig.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führung.

Schloß für (Mühlen-)Träumer

Standort: 14929 Bardenitz-Pechüle, Zingelstraße 30a, (bei Treuenbrietzen Richtung Jüterbog)

Kontaktperson: Bernd Maywald, Fon/Fax: 033748/13 333

Email: das@schlossfuertraeumer.de

Geplante Aktivitäten: Mühlen zwischen Romantik und Wirklichkeit, Müllergeselle Bernd Maywalds Abenteuer, Mühlenkrimis und -geschichten und unter die Haut gehende Interviews mit sturmerprobten Müllern. Außerdem Mühlenbesichtigungen per Video! Zum Beispiel Bockmühle Beelitz inkl. Gespräch von 1987 mit Müllerin Emma Bernau, Paltrockmühlen Saalow und Parey und viele andere Wind- und Wassermühlen nah und fern. Geöffnet von früh bis spät.

Prignitz

21. Holländermühle Weisen

Standort: 19322 Weisen

Kontaktperson: Stephan Effenberger, Tel./Fax.: 03877/67697

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: 1885 von Wittenberge nach Weisen translozierte Holländermühle. Die Grundfläche der Mühle bildet einen Oktaeder mit einer Seitenlänge von 4 m, Gesamthöhe 14,5 m, 4 Böden, ca. 1910 Verlust der Flügel, Inbetriebnahme eines Sauggasmotors, danach Benzol- und Dieselmotor bis 1985, vollständige Technik zur Getreideverarbeitung mit Antrieb durch Elektromotor (Stand 1930er Jahre).

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Oltimerkorso

22. Kathfelder Mühle

Standort: 16928 Pritzwalk

Kontaktperson: Friedrich-Wilhelm Plagemann, Tel.: 03395/302366

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: Große frühindustrielle Mühlenanlage mit vollständiger Technik (30er Jahre) und Turbinenantrieb zur Gewinnung von Elektroenergie

Geplante Aktivitäten: keine Angabe

30. Bekemühle Dannenwalde**Standort:** 16866 Dannenwalde, Kolreper Damm 14**Kontaktperson:** Dr. Ute Martens, Tel./Fax.: 033975/50292**Email:** bekemuehle@t-online.de**Beschreibung:** Restaurierte ehemalige Wassermühle mit teilweise erhaltener Technik (Getriebe, Motorschrotgang, Walzenstuhl, Sieb, etc.) Nutzung als Restaurant**Geplante Aktivitäten:** Mühlenführung, Rätselaufgabe mit Preis.**Spree-Neiße****49. Holländermühle Turnow****Standort:** 03185 Turnow-Preilack, Windmühlenausbau 5**Kontaktperson:** Ernst Dubrau, 03185 Turnow-Preilack, Dorfstraße 12, OT Turnow, Tel.: 035601/31670**Email:** ernst.dubrau@gmx.de**Beschreibung:** Zur Motormühle umgebaute ehem. Turmwindmühle mit angebautem Getreidesilo. Technik 20er bis 50er Jahre vollständig erhalten, in Betrieb zur Schrotproduktion.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, gastronomische Bewirtung auf dem Mühlenvorplatz**50. Motormühle Proschim****Standort:** 03130 Proschim, Mühlenweg**Kontaktperson:** Manfred Fentrohs, 03119 Welzow, Liesker Weg 7, Tel.: 035751/12445**Email:** m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de**Beschreibung:** ehem. Motormühle (20er bis 30er Jahre) mit Resten der Mühlentechnik (Getreidereinigung, Hammermühle etc.), Schrotmühlen, ländliches Museum.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Bewirtung**Teltow-Fläming****10. Friedensmühle Petkus****Standort:** 14913 Petkus, Ortsausgang nach Wahlsdorf**Kontaktperson:** Helmut Behrendt, 14913 Petkus, Hauptstraße 36a, Tel.: 033745/50 201**Email:** friedensmuehle@web.de**Beschreibung:** umfassend restaurierte, windgängige Paltrockmühle mit vollständiger Technik zur Getreideverarbeitung (Reinigung, Schrotgang, Walzenstühle, Plansichter, etc.)**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung, Führungen, Schaumahlen, Bewirtung.**20. Dammühle Wildau-Wentdorf****Standort:** 15938 Wildau-Wentdorf**Kontaktperson:** Ingelore Hönemann, Tel.: 035453/679191, Fax: 035453/679192, Funk: 0172/9298996 Herr Kahlbaum Tel.:035453/69982, Fax.:035453/69072**Email:** heinrich_kahlbaum@web.de**Beschreibung:** Ehem. Wassermühle mit Zuppinger-Wasserrad zur Gewinnung von Elektroenergie. Alter Stationärmotor. Café, Manufaktur und Landhauszimmer/Pension.**Geplante Aktivitäten:** Anschauungstafeln, Erklärung, Bewirtung**34. Schöna-Kolpien****Standort:** 04936 Schöna-Kolpien**Kontaktperson:** Annemarie Brasse, 04936 Schöna-Kolpien, Dahmer Straße 7, Tel.: 035364/4154 (Fax.: 035364/4064 Fa. Thiele)**Email:** m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de**Beschreibung:** kleine Holländermühle mit Jalousieflügeln und div. Müllereimaschinen.

Geplante Aktivitäten: Mühlenführung, Ausstellung landw. Geräte (Bulldogs usw.) und Vorführung, Bewirtung.

35. Scheunenmühle Saalow

Standort: 15806 Am Mellensee, Dorfaue Saalow 19

Kontaktperson: Arbeitsgruppe Bürgerhaus Saaalow e.V., Tel.: 03377/303031, Fax: 03377/303032, Marianne Frey

Email: frey@boss-frey.de

Beschreibung: Aus Podemus bei Dresden 1992/93 nach Saalow umgesetzte einzigartige Mühle von 1884. Der durch große Scheunentore strömende Wind treibt über ein großes Windrad den Schrotgang.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Mühlenfest auf der Dorfaue vor der Mühle.

37. Obermühle Gottsdorf

Standort: 14947 Gottsdorf, Dorfstraße 18

Kontaktperson: Martin und Markus Röthel, Tel.: 033732/40314, Fax: 033732/50954

Email: markus.roethel@obermuehle-gottsdorf.de

Beschreibung: Produzierende Handwerksmühle, Antrieb durch Oberschlächtiges Wasserrad, Walzenstühle, Plansichter, Reinigung, Kraftübertragung durch Transmissionen sehr sehenswert.

Geplante Aktivitäten: Mühlenführung, Bewirtung mit Hofprodukten, Verkauf von Mühlenprodukten

43. Windmühle Mellnsdorf

Standort: 14913 Blönsdorf (OT Mellnsdorf)

Kontaktperson: Gerd Kehling, 14913 Jüterbog, Friedrich-Ebert- Straße 40, Tel.: 0163/2798107

Email: m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de

Beschreibung: Instandgesetzte Bockwindmühle mit Jalousieflügeln. Maschinenteknik mit Windkraft betriebsfähig.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Bewirtung, Mahlbetrieb, Verkauf von Mühlenprodukten

40. Bockwindmühle Gölsdorf

Standort: 14913 Niedergörsdorf, OT Gölsdorf

Kontaktperson: Gem. Niedergörsdorf, Frau Andrea Schütze, Tel.: 033741/6970, Fax.: 033741/72215

Email: hauptamt@niedergoersdorf.de

Beschreibung: Mühle sanierungsbedürftig. Begehung nur in begrenztem Umfang und in kleineren Gruppen möglich.

Geplante Aktivitäten: Unter dem Titel „Die schöne Müllerin“ wird es Lieder, Gedichte, Balladen von den „Mühlengeistern“ geben. Angebote für Kinder, Bewirtung.

55. Bockwindmühle Dennewitz

Standort: 14913 Dennewitz, Wittenberger Straße

Kontaktperson: Frau Liese, Wirtshaus Zum Grafen Bülow, 14913 Dennewitz, Dorfstraße 12, Tel.: 033741/72030, Fax.:033741/72032

Email: info@wirtshaus-dennewitz.de

Beschreibung: Aus Teilen anderer Mühlen zusammengebaute neue Bockwindmühle mit Flügeln jedoch ohne Technik.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung der Hochzeitsmühle unter dem Motto: Heiraten im Fläming, 14.00 Uhr Trachtenprogramm, gastronomische Versorgung durch "Walters Bierstube".

81. Bachmühle Görzdorf**Standort:** 15936 Dahmetal, OT Görzdorf, Bachmühle 41**Kontaktperson:** Frank Zelmer, Tel.: 035451/187019**Email:** f_j_zelmer@yahoo.de**Beschreibung:** Ehemalige Wassermühle mit stehenden und liegenden Francisturbine, ohne Technik seit 1945, Haferquetsche vorhanden. Mühleleichen und Wasserrad geplant, Gebäude ist saniert.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Mühlenfest mit Bewirtung.**Uckermark****5. Klostermühle Boitzenburg****Standort:** 17268 Boitzenburg, Mühlenweg 5a**Kontaktperson:** Herr Benthin, Tel.: 039889/236 Fax: 039889/86961**Email:** kremser@boitzenburger-land.info**Beschreibung:** Wassermühle mit Turbinenantrieb (technisches Denkmal), Produktionsmuseum**Geplante Aktivitäten:** ländl. Handwerk, Vorführungen, Markt, Theater in der Klostersruine hinter der Mühle, ständig Mühlenführungen mit laufender Mühle, Mühlenbrot aus dem Steinofen der Mühle.**23. Salveymühle III****Standort:** 16307 Geesow Freudenfeld**Kontaktperson:** Herr Hampel, Tel.: 033333/30335, Fax: 033333/31899**Email:** GHsalv@aol.com**Beschreibung:** Wassermühle mit restauriertem Sägewerk, Ausstellung zu erneuerbaren Energien und zur Mühlengeschichte**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung, Regionale Produkte, Programm**60. Bockwindmühle Luckow****Standort:** 16306 Luckow (Uckermark)**Kontaktperson:** Frau Oppelt, Tel.: 033331/64042**Email:** m.tag-berlin-brandenburg@freenet.de**Beschreibung:** Bockwindmühle in Rekonstruktion, bisher noch ohne Flügel, wesentliche Teile der Mühlentechnik erhalten.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung**70. Wassermühle Gollmitz****Standort:** 17291 Nord-Westuckermark OT Gollmitz, Mühlenberg 12**Kontaktperson:** Kai Rogozinski, 12621 Berlin, Bedereckstraße 25, Tel.: 0177/2151609**Email:** Kai.Rogo@t-online.de**Beschreibung:** Wassermühle mit Resten von DDR Mischfüttertechnik (Hammermühlen, Silos etc.), Demontage dieser Technik und Aufstellung einer umgesetzten Mühleneinrichtung von ca. 1900 begonnen. Geplante Dauer 2 bis 3 Jahre; vormals Turbinenantrieb, jetzt Wasserrad zur Stromerzeugung, z.Zt. außer Betrieb.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr, es finden z.Z. umfangreiche Sanierungsarbeiten statt, einmalige Gelegenheit, eine demontierte Mühle zu besichtigen, die wieder aufgebaut wird.**84. Motormühle in der Brennerei von Hohenlandin****Standort:** 16278 Mark Landin, OT Hohenlandin, Schlossstraße (Dorfstraße) 5, hinter der Schlossruine**Kontaktperson:** Peter Strzelczyk, 10559 Berlin, Alt-Moabit 89, Tel./Fax: 030/2786222, Funk: 0179/4443656

Email: peter.strzelczyk@hohenlandin.de

Beschreibung: Die Brennerei ist eine Ruine. Das Kesselhaus hinter dem Gebäude ist fast verschwunden. Der viereckige Schornstein stammt aus der frühen industriellen Phase. Transmissionen sind teilweise noch vorhanden. Mühlsteine und Mahlgerüst sind im Dachgeschoss nur noch auf eigene Gefahr bzw. in Begleitung zu besichtigen. Insgesamt ein sehr interessantes Multifunktionsgebäude und eine interessante Umgebung.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung

Neues zum Wetzig-Mühlenbauarchiv Berlin-Marzahn

Jürgen Wolf, Berlin-Marzahn

Zum Jahresende 2004 wurde eine Liste aller Orte erstellt, die in den Beständen der historischen Mühlenbauzeichnungen auftauchen. Überwiegend handelt es sich um Namen von Orten aus Berlin-Brandenburg. So weit möglich, wurde die Schreibweise den heutigen Namen angepasst.

Interessenten können sich über die nachstehend angegebenen Kontaktwege melden und erhalten von mir Auskünfte und auf Wunsch auch Angebote. Im Folgenden werden die Bestände noch einmal kurz vorgestellt.

Es handelt sich um Baupläne im Maßstab 1 : 1, 1 : 5, 1 : 20 und 1 : 100. Zu Wasserrädern (überwiegend unterschlächtig, Zuppinger) sind ganze Zeichnungssätze für das Rad selbst, seine Einzelteile (Schaufelbögen, Kleinteile in Originalgröße), Wellen, Angaben zu den Getrieben, Schützenzüge und Grundwerke bzw. Gerinne vorhanden. Diese Zeichnungen sind weitestgehend personalisiert, also mit Orts- und Besitzerangabe. Sie sind beim Bau definitiv verwendet worden, weisen entsprechende Abnutzungsspuren und vor allem handschriftliche Ergänzungen/Änderungen auf.

Zu Windmühlen haben wir überwiegend Holländermühlen, Rollkränze, Wellköpfe und gusseiserne Wellen, Jalousiesteuerzeuge, Windrosen und deren Getriebe, Transmissionen sowie Paltrockrollkränze (historische Bezeichnung: Rollbockmühle) und Lagerplatten für Hausbäume auf Bockwindmühlen.

Ein kleiner Bestand von Sägemaschinen (Horizontalgatter und Vertikalgatter) sowie Kreissägen und Bleistiftzeichnungen von kompletten Sägewerken ist vorhanden.

Dazu kommen einige Müllereimaschinen, wie Sichtmaschinen, Elevatoren und Mahlgänge. Eine große Sammlung Wasserturbinen ist vorhanden, so z. B. mit Plänen des Wasserkraftwerkes des Barons Sternberg in Lützschena, oder das große Wasserkraftwerk "Elektrische Zentrale" für das Königliche Salzamt in Bad Dürrenberg (Sachsen-Anhalt).

Die Herstellung von Kopien der zum großen Teil sehr eindrucksvollen, farbigen Zeichnungen ist möglich, wurde bereits praktiziert und kostet je nach Format um die 30 bis 90 €. (max. Größe: A0).

Es besteht jedoch auch die preiswertere Möglichkeit, kleinere Formate, also z. B. DIN A 4 auszudrucken und zu versenden. Diese Variante empfiehlt sich

jedoch nur bei übersichtlicheren Zeichnungen, damit auf dem Ausdruck auch noch etwas zu erkennen ist.

Vorrang hat für uns jedoch die tatsächliche Anwendung des gespeicherten Wissens an Mühlen; hier besteht die Möglichkeit, in Abhängigkeit vom Inhalt evtl. auch nur erheblich preiswertere S/W-Ausdrucke zu erstellen.

Der Zeitrahmen des erschlossenen Bestandes reicht von 1880 bis 1901. Ein kleiner Teil wurde bereits digitalisiert und kann zukünftig auf der Homepage www.wetzig-muehlenbauarchiv.de (im Aufbau) eingesehen werden.

Kontakt:

Jürgen Wolf

Müllerhaus, Alt-Marzahn 63, 12685 Berlin: (030) 5458995 AB/ FAX.

e-Mail: muehlenwolf@gmx.net

Homepage der Marzahner Mühle: www.marzahner-muehle.de

Ortsnamenliste der im Archiv vorhandenen Standorte; Deutschland und ehemalige östliche Gebiete (237; alphabetisch geordnet)

Alt-Blessin	Gut Wüstenhein b. Cottbus	Passow
Alt-Golssen	Guteborn	Peine
Alt-Ruppin	Hagen	Peitz
Altbücklingen	Halle a.S.	Pernitz
Altherzberg	Hamburg	Pezow
Annaburg	Haseloff	Plessa
Ateritz	Helschburg	Polzen
Atterwasch	Hennersdorf	Potsdam
Bad Dürrenberg	Herzberg	Pottmühle b. Magdeburgforth
Ballackmühle b. Lohsa	Hetzwalde	Prenzlau
Bardewitz	Hillmersdorf	Ralingen
Baruth	Hintrop	Regenwalde
Beeskow	Hirschfeld b. Elsw.	Reppinchen/ Schmankendorf
Belzig	Hohenmölsen	Roitsch
Bergholz	Hohenziatz	Rörchen N.M.
Berlin	Holzweißig b. Bitterfeld	Rothemor

Bernau	J agsal	S aarmund
Blankenburg	Jessen	Sachsdorf
Blönsdorf	Jüterbog	Sachsendorf
Boblitz	K atenhausen b. Zinna	Sandberg
Brandenburg	Katerbow	Sangerhausen
Braunschweig	Kauxdorf b. Liebenwalde	Scharfenbrück
Bruchmühle	Kirchhain	Scheermühle b. Glauchau
Brück	Kl. Wittenberg	Schlieben
Buchheim	Klausdorf	Schönau
C ammin	Klein-Hettstedt	Schönborn
Carlshöhe b. Fürstenwalde	Klein-Krausnigk	Schönebeck
Cassel	Klein-Kühnau	Schönewalde
Cauxdorf b. Liebenwerda	Klein-Wall	Schreibermühle
Celle	Kleinhettstedt	Schwanebeck
Comsdorf	Knauthain b. Leipzig	Schwedt
Coswig	Kolbatz	Schwekatowo
Cottbus	Kolkwitz b. Cottbus	Schwerin
Crossen	Kolpin	Sinspelt
Cummersdorf	Königsberg i.M.	Skurz (?)
Cummro	Kosswig	Sonnewalde
D ahlenberg	Kotowiecko	Stehla b. Colsdorf
Dahme	Kramnitzmühle	Stettin
Dahnsdorf	Kreischa b. Oschatz	Stromberg
Deetz	Kummer	Suchan
Delmenhorst	Kunow	Syke
Diekirch/Luxemburg	Kutzeburg	T annhausen
Dietrichsdorf	L angenberg b. Gera	Tauer
Dirschau	Lebien	Thiesen
Dornbuschmühle	Leipzig	Thurland
Düben	Lensahn	Torgau
Dubro	Lichterfelde	Tornau

E berswalde	Liedekahle	Tornow
Eichenbarleben	Löbau	Trebbin
Eisdorf	Lübben	Trebnitz
Ekurz (?)	Lübbenau	Treptow a. Rega
Elbing	Lubosch	Treuenbrietzen
Eschternach	Luckenwalde	Trosin
Evingen	Lüsse b. Belzig	Trossin
F alkenberg	Lützschena	Ü bigau
Ferchland	Lychen	V ogelsang
Finsterwalde	M arzehns (Marzähns)	Vorthau
Flensburg	Mellen b. Zossen	W eimar
Frankenhain	Mellendorf	Werben im Spreewald/ Alt-Schapel
Frankfurt/O.	Michendorf	Werder
Fröhden	Milsen b. Vetschau	Werneuchen
G enthin	Minden	Wetitz b. Mügeln
Gispersleben	Mirow	Wildau
Glambeck b. Deetz N.M.	Missen b. Vetschau	Wildungen
Glambeck i.N.M.	München b. Übigau	Wilsnack
Gnoien	N auendorf b. Ruhland	Wirigsdorf b. Luckau
Golßen	Neiden b. Torgau	Wittenberg
Golzow	Neuderschau	Wittenberge
Göritz	Neumarkt	Wittingen
Görschlitz b. Düben	Neumühl	Woltin
Görsdorf	Neuruppin	Wörlitz
Gr. Tuchern	Neustadt, Dosse	Wriezen
Gröben b. Wollin	Neustettin	Wusterhausen
Groß Marzehns	Niemegk	Wustrau
Großefehn	Nienburg/Weser	Z ahna
Grottenburg (?)	Nossen	Zehlendorf
Guben	O bergossa	Zerkwitz
Guhrow	Oderberg	
Güstrow	Oranienbaum	

Die Bockwindmühle in Werder - Voruntersuchung zur Instandsetzung

Günter Hasenberg, Berlin

1. Einblick in die Geschichte der Mühle an den beiden Standorten

1.1 **Alter Standort Klossa (Kreis Jessen)**

Über Daten zum Standort Klossa sind in Bezug auf die frühere Geschichte wenig Erkenntnisse auffindbar gewesen. In einer Aufstellung vom Kulturbund der DDR von 1982, in der unter Denkmalschutz stehende Windmühlen im Kreis Jessen verzeichnet sind, ist sie nicht aufgeführt. Die Archivierung der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. ist erst nach dem Abbau in Klossa begonnen worden, und somit ist auch dort kein Eintrag erfolgt.

1985 Als letzte Eigentümerin kann Frau Edith Trojandt benannt werden, die die Mühle für 6.500,00 Mark im Jahr 1985 an die Stadt Werder verkauft hat.
Eingeschätzt werden kann, dass die konstruktive Substanz mindestens in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückgeht. Im Mehlbalken ist, wohl nach einer Reparatur, in einer Aufdoppelung des Eichenprofils aus Nadelholz die Inschrift "Geb. 1900" eingebrannt. Das dürfte aber nicht als Hinweis auf das Baujahr der Mühlenkonstruktion an sich zu werten sein.
Es ist auch durchaus denkbar, dass die Konstruktion der Mühle in noch früherer Vergangenheit an anderen Orten schon stand und in Klossa "gebraucht" wieder aufgebaut wurde.

1.2 **Zum Mühlenstandort Werder/Havel**

Alte Stadtansichten der Inselstadt zeigen, dass sehr lange schon der heutige Mühlenstandort durch eine Bockwindmühle belegt war - und immer auch war die Mühle der deutlichen "Erwähnung" wert, zumindest wurde der Ausschnitt nicht ohne die Mühle gewählt. Nun, neben der Kirche gelegen, konnte auch keine Abbildung der Stadt ohne Mühle erstellt werden, ohne die Silhouette zu entstellen, unvollkommen darzustellen.

1973 Bis 1973. Da brannte die Mühle ab und wurde "...wegen ihres völlig desolaten Zustandes abgerissen..."
Von 1947 bis 1952 arbeitete noch der Müller H. Budel vor Wind, danach wurde sie mit elektrischer Energie betrieben.

Bald nach dem Brand begann die Suche nach einer neuen Mühle. Ohne ein Rutenkreuz am Himmel sollte die Ansicht von der Inselbrücke nicht bleiben. Die Ingenieure H. Görrissen und G. Paul und der Zimmermeister R. Grigull ließen nicht locker, bis im Jahr 1985 die Mühle in Klossa, die in Bauart und Ausmaßen der abgebrannten Mühle sehr ähnlich war, gekauft werden konnte und zum Versetzen an den verwaisten Standort auf der Insel verfügbar war.

Das Projekt "Wiederaufbau der Bockwindmühle auf der Insel in Werder (Havel)" mit Baubeschreibung, Plänen und statischem Nachweis für die Fundamente wurde aufgestellt, der geprüfte Bescheid mit der Genehmigung des Vorhabens lag am 23.6.1986 vor. Nach der Vorlage der Aufmaßdokumentation am alten Standort wurde begonnen, die Mühlenkonstruktion in Klossa abzutragen und nach Werder zu schaffen.

1987 1987 begann dann der Aufbau auf dem Standort der alten Inselmühle, der mit der Fertigstellung der Verbretterung und des Daches 1991 und dem Setzen der Flügel 1993 den heutigen Stand erreichte.

2. Zum heutigen Standort

2.1 Beurteilung hinsichtlich der Mahlfähigkeit vor Wind

Der obere Teil des Kastens, das Dach und das Rutenkreuz der Mühle ist in der Silhouette der Stadt neben der alles beherrschenden Heilig-Geist-Kirche von vielen Standorten deutlich zu sehen. Somit müsste auch der Windangriff gegeben sein.

Hauptwindrichtungen in unserer Klimalage sind Nordwest, West und Südwest. Im Sommer ist allerdings der Anteil der Süd- und Ostwinde größer. Und besonders im Sommer ist die Betriebsmöglichkeit sehr wichtig: Früher, weil das Korn dann anstand, heute, weil doch der Tourismus im Sommer seinen Schwerpunkt hat und der Aufenthalt bei eisigem Nordost in der Mühle doch etwas ungemütlich ist, wenn man es freiwillig tun soll. (Eine Tabelle zur Windstärke und Betriebshäufigkeit befindet sich im Anhang).

Das nähere Umfeld

Der Mühlenberg als Standort der Mühle liegt ca. 3-4 m über dem Sattel, den der Friedhof östlich der Mühle bildet. Die angrenzenden Anwesen in westlicher Richtung liegen ca. 7m tiefer. Die Mühle selbst ragt noch einmal 12m auf, die Rutenspitze erreicht eine Höhe von 19m über ihrem Standplatz.

Einige Baumwipfel erreichen allerdings fast die gleiche Höhe (einige Pappeln). In der Höhe des Kastens ist das Grün des

Friedhofes und eine Baumreihe entlang der Straße vor der Mühle.

Das scheint aber schon zu Zeiten, da die Mühle noch vor Wind arbeitete, genau so gewesen zu sein. Auf den vorher gezeigten Stadtansichten ist das zu

beobachten, nur auf der wohl ältesten, dem Kupferstich, ist die Mühle ganz frei zu sehen.

An der Gebäudeformation der Umgebung hat sich auch soviel nicht geändert, so dass eine, dem anzustrebenden Betrieb vor Wind zuwider stehende, örtliche Situation heute nicht erkennbar ist.

Bei **Neuem** sollte allerdings Obacht gegeben werden: z. B. keine weitere, hochwachsende Begrünung im näheren Umfeld des Mühlenberges anpflanzen! Die Gebäude, die im Bereich des Bebauungsplanes 38/99, "Wohnanlage am Mühlenberg" errichtet werden, sollten keine Front zur Mühle bilden, sondern mit ihrer Firstrichtung auf die Mühle hinweisen (mögliche Wirbelbildung).

2.2 Erschließungssituation des Anwesens

Über die überkommenen, in Profil und Dimension mittelalterlich geprägten Straßen ist das Mühlenanwesen doch immer noch ausreichend angedient. Für das Publikum gehört gerade dieses Ambiente zu der gesuchten Romantik, direkt am südlichen Ende der Straße "Am Mühlenberg" sind für Besucher ausschließlich mit dem Ziel Mühle einige Stellplätze vorhanden. Für notwendiges Gerät und sonstige Anlieferungen sind die Trassen zureichend, für die Feuerwehr ist der Rettungsweg frei, Löschwasser steht zur Verfügung (im Umkreis von 200 Metern vom Alten Rathaus 3 Hydranten, in 150 Metern Entfernung aus der Havel)

2.3 Technische Erschließung

Ein Elektroanschluss ist im Bereich der Ausstellungsschuppen an der Straße vorhanden, Wasser- und Abwassertrassen stehen in der Straße an, das Anwesen selbst ist nicht erschlossen. Andere Medien sind nicht als "vor Ort verfügbar" zu nennen.

3. Rechtliche Bedingungen

Die Mühle steht unter Denkmalschutz.

In der Bauakte und im Grundbuch ist zum Windrecht ("Windgerechsamkeit") kein Eintrag.

Die Bauakte weist aus:

Im Prüfbescheid Nr. 261/86 steht unter Pkt. 7:

"Mit diesem Prüfbericht wird die Baugenehmigung der Staatlichen Bauaufsicht zum Wiederaufbau der Bockwindmühle erteilt."

Eine auf eine Nutzung des Bauwerks gerichtete Bemerkung ist nicht enthalten. Lediglich in einer Schlussbemerkung gibt es den Hinweis, dass am Südhang des Mühlenberges ein Mehrzweckgebäude mit Aufenthalts- bzw. Ausstellungsräumen vorgesehen ist.

Unter dem Punkt "Fundament" wird vorausgesetzt, dass die Mühle "...auf dem geplanten Standort nicht mehr gedreht werden kann...". Daraus resultierte dann die Bemessung der Fundamente für den speziellen Fall einer festgesetzten Mühle.

4. Analyse des Vorhandenen

4.1 "Theoretische" Standfestigkeit

(ohne Berücksichtigung der Materialbeschaffenheit)

4.1.1 Wie die Mühle heute steht.

Dach und Kasten erscheinen sorgfältig an dem neuen Standort wieder aufgestellt und ergänzt zu sein. Für eine grundsätzlich mangelhafte, strukturelle Substanz oder Detailausbildung ergab sich kein Anhalt im Zuge der Beobachtungen bei dieser Untersuchung.

Der Bock hingegen ist zu direkt auf die neuen Fundamente gesetzt. Am Kreuzungspunkt der sich durchdringenden Betonprofile ist der Abstand zum Hausbaum zu gering. (Es darf bei der Konstruktionseigenart eines Bockes niemals der Lastabtrag an der Gabel des Hausbaumes eintreten, weil dann die Streben entlastet würden und aus dem Versatz springen könnten, der Bock würde "zusammenklappen wie ein Kartenhaus").

Auf die 4 überkommenen **Fundamente** aus Feldsteinen wurde zusätzlich ein neues, kreuzförmiges aus Beton hergestellt. Der Baugrund wurde in der Baubeschreibung "... durch den Jahrhunderte langen Betrieb einer Mühle an gleicher Stelle ..." als tragfähig angenommen. Die unterschiedliche Größe der Fundamentenden ist durch eine Lastannahme gegeben, die aus der Festsetzung des Gehäuses/Kastens resultiert. Es wurde seinerzeit eingeschätzt, dass es besser und sicherer wäre, wenn die Mühle nicht in den Wind gedreht werden könnte oder muss, und dafür wurde dann ein besonderer Lastfall angenommen, nämlich dass der Wind von der Rückseite auf die Mühle trifft. So errechnete sich dann der eine westliche, größere Fundamentteil.

Die in die Erde eingeführten **Eckstiele** haben kein Fundament erhalten, sind somit für die Standfestigkeit ohne Belang.

4.1.2 Beweglichkeit unter den Bedingungen der heute vorhandenen Struktur

Für den angestrebten Betrieb mit drehbarer Mühle können die Fundamente, auch die kleineren, als ausreichend dimensioniert für jede Ausrichtung der Mühle angenommen werden. Die besonderen Annahmen der Lastabtragung in der Statik können bisher gar nicht zur Wirkung gekommen sein, da die dem großen Fundament gegenüberstehende Zugverankerung bis heute nicht ausgeführt ist. Die geforderte Kerbe in der Strebe ist nicht hergestellt und der dort hineinzulegende Stahlbügel nicht vorhanden, der mit den Ankern, die tatsächlich aus dem Fundament herausragen, hätte verschraubt werden müssen. Also ist die Standfestigkeit auch ohne die Besonderheit der angenommenen Notwendigkeiten als gegeben gezeigt.

Die verlängerten Eckstiele müssen gekürzt werden.

Die Vordrehung im Zusammenhang mit dem Stert muss ergänzt bzw. hergestellt werden.

Ansonsten spricht strukturell nichts gegen die "Befreiung" der Mühle.

Die vorliegende bauaufsichtliche Genehmigung beinhaltet "...den Wiederaufbau der Bockwindmühle..." grundsätzlich. Im Detail ist dann die Festsetzung beschrieben und für diesen einschränkenden Fall eine erweiterte statische Nachweisführung erbracht, die über den einfachen Wiederaufbau hinaus geht. Für den Wiederaufbau ohne Festsetzung wäre dieser Nachweis nicht eigentlich notwendig gewesen. Daraus könnte geschlossen werden, dass für das Freisetzen keine neue Genehmigung eingeholt zu werden braucht. Der Nutzungsaspekt ist allerdings im vorliegenden Aktenwerk ganz unerwähnt geblieben, mit der Ausnahme, dass die historische Silhouette der Stadt wieder anzuschauen sein sollte.

Ob unter dem "Wiederaufbau einer Mühle" auch die Funktion als Mehl herstellende Maschine subsummiert werden kann, ist ungeklärt.

Für eine Besichtigungsmöglichkeit und somit einem Mahlbetrieb vor Publikum werden sicher neue Grundlagen durch ein Genehmigungsverfahren geschaffen werden müssen.

4.2

Beeinflussung durch Schäden und Schädlinge

Allgemein: Es wurde festgestellt, dass in allen Teilen der Konstruktion und der Einrichtung zu prüfen, nachzuarbeiten und zu erneuern, zu ergänzen und herzurichten ist.

Das gilt in erheblichem Umfang für den Bock. Hier sind es vor allem die Schwellenköpfe in Zusammenhang mit den Streben und die Lagerung des Kastens auf dem Bock.

Im Bereich des Kastens gibt es viele Einzelteile, als Wichtigstes zunächst zu benennen die Auflagerung der Mühlenwelle auf dem Windbalken.

Im Bereich der Vordrehung die notwendige Erneuerung des Stert.

In der Kostenaufstellung (Pkt. 5) sind im **Detail** die Schäden und die notwendigen Maßnahmen zur Behebung aufgelistet.

4.3 Beschreibung und Einordnung der mühlentechnischen Einrichtung

Ruten, Bruststück und Wellkopf sind in Substanz und Ausführung, soweit ein kontrollierendes Auge und die daraus resultierenden Schlüsse auch eines Mühlenbaumeisters reichen kann, als in Ordnung einzuschätzen. Sie müssen "umfangreich gewartet" werden.

Die Handhabung mit dem Türenzeug ist allerdings sehr mühselig und für einen Betrieb, der wohl auch auf Hilfe von Laien ausgerichtet werden könnte, unattraktiv.

Etwas leichter ist da die Handhabung einer Besegelung, da keine nicht ganz leichte Holzelemente in die Ruten steigend hoch und herunter getragen werden müssen, sondern von unten "auf- und zugerollt" werden können.

Ideal wäre es, Jalousieflügel anzubringen. Sie haben den großen Vorteil gegenüber beiden vorher genannten Alternativen, dass die Mühle nicht mit der Presse (Bremse) aus vollem Windangriff heraus und somit gegen die ganze anstehende Kraft der Flügel zum Stillstand gebracht werden muss, sondern dass durch das Öffnen der Jalousien 80% der Kraft genommen wird und somit das Bremsen wesentlich leichter ist. In Klossa hatte die Mühle solche Flügel, so dass die notwendige Bohrung in der Längsachse der Mühlenwelle vorhanden ist, durch die die Stange zur Betätigung der Jalousieklappen geführt wird.

Auf der Mühlenwelle befinden sich 2 **Kammräder**, das kleinere stammt aus Klossa, das größere ist aus heute unbekanntem Ort herbeigeholt worden. Es ist auch das Bremsrad. Es muss in seiner Stabilität ertüchtigt werden. Die Presse ist in den 1990er Jahren von der Mühlenbaufirma Wellner gebaut, sie muss in ihrer Funktion überprüft werden. Die Verkämmung ist nicht fertiggestellt, das Stockrad als zweiter Teil des Getriebes passt nicht zum Kammräder. Schrotgang und Steinkran bedürfen der Instandsetzung.

Die Walzenstühle auf dem ersten Boden gehören funktional und historisch nicht in eine Bockwindmühle, sie sollten entfernt werden. An dem Platz schlägt in seiner ersten Untersuchung der Müller Jürgen Wolf die Aufstellung des Sichters vor. Der ist in der Ausstellung unter dem Flugdach aufgestellt und könnte hier in die funktionale Kette des

Herstellens von Backschrot eingebunden werden. Der Sackaufzug ist zu prüfen und zu ergänzen.

Die Vordrehung, das sind der Stert, die Winde, die Pfosten etc., ist fast ganz neu herzustellen. Das Holzschutzgutachten aus dem Oktober 2000 besagt, dass der vorhandene Stert zerstört ist durch Schädlinge, er muss erneuert werden.

4.4 Äußere Hülle

Die Verbretterung ist ohne sichtbare Schäden, die einen größeren Reparaturaufwand hervorrufen. Durch Arbeiten am Tragwerk könnte sie jedoch hinfällig werden.

Das Dach mit seiner Holzschindeldeckung ist noch dicht. Die Bemoosung ist nicht unbedingt als die Substanz gefährdender Mangel zu werten, von der normalen Alterung abgesehen, die der gewählte Baustoff Pappel hat.

Die zur Verwendung gelangte gesägte Pappelholzschindel ist allerdings in ihrer Lebensdauer nicht so sehr hoch einzuschätzen, so dass hier bei den jetzt geplanten Maßnahmen es sinnvoll erscheint, die Dachdeckung im Zuge der anstehenden, geplanten Maßnahmen zu erneuern.

Weimarer Erklärung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V.

zur Berücksichtigung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Landschaften in der EU-Wasserrahmenrichtlinie

Die am 23.10.2000 verabschiedete EU-Wasserrahmenrichtlinie [Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik] ist durch die Änderung des Wasserhaushaltsgesetzes in bundesdeutsches Recht umgesetzt. Der Mensch, seine Bauwerke und die vom Menschen gestaltete Kulturlandschaft werden nach der Definition der Richtlinie als Belastung angesehen. Ihre Existenz steht der Erreichung eines naturnahen Zustandes der Fließgewässer entgegen.

Die Bestandsaufnahme der EU-Wasserrahmenrichtlinie konzentriert sich mit diesem Tenor sehr stark auf die Gewässerökologie und den Naturhaushalt. Zutreffend ist sicher, dass in den vergangenen Jahrzehnten gewässerökologische Aspekte einen zu geringen Stellenwert hatten und bei Planungen, Entscheidungen und Maßnahmenrealisierung zu wenig berücksichtigt worden sind. Die heutige Landschaft ist aber nach vielen Jahrhunderten gezielter Umgestaltung fast überall in Deutschland eine reine

Kulturlandschaft deren unreflektierte Rückentwicklung zur ursprünglichen Natürlichkeit bedeuten würde, Defizite überzukompensieren. Die Vorgaben und Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie dürfen nicht so interpretiert werden, dass die ökologischen Anforderungen des Gewässers als alleiniges Ziel angesehen werden. Diese Situation wird spätestens bei der Erstellung von Maßnahmenplänen zur Erreichung des naturnahen Zustandes zu Akzeptanzproblemen bei den im Einzugsgebiet der Flüsse lebenden Menschen führen. Um dem im Vorfeld zu begegnen, ist es notwendig neben anderen Aspekten auch die kulturhistorische Dimension dieser wasserbaulichen Maßnahmen in die Maßnahmenpläne einzubeziehen.

Ohne diese Einbeziehung besteht die Gefahr, dass historische Wehranlagen, Wiesenbewässerungssysteme, Schleusen und historische Gewässer-ausbauten, wie z. B. Hochwasserschutzanlagen, als negative Belastungen eingestuft und unreflektiert und unwiederbringlich zu Gunsten einer vermeintlich größeren Natürlichkeit zerstört und beseitigt werden.

Mit dem unreflektierten Rückbau von wasserbaulichen Anlagen sind aber auch einige schwer kalkulierbare Risiken verbunden, wenn nicht im Vorfeld eine eingehende Analyse stattfindet. So haben sich die Grundwasserstände entsprechend den angelegten Be- und Entwässerungsgräben bzw. den Mühlgräben eingestellt.

Veränderungen können hier zu Vernässungen an Gebäuden und in der Fläche führen. In der Folge wird sich auch die Vegetation verändern. Die Wiedervernässung großer Flächen, die Anlage von Stillgewässern aller Art kann, insbesondere unter Berücksichtigung der Klimaerwärmung, auch zu erneuten gesundheitlichen Problemen führen. Eine Reihe von wasserbaulichen Maßnahmen unserer Vorfahren waren in vielen Gebieten Deutschlands gerade darauf ausgerichtet hygienische Missstände, wie u.a. Fieber und Malaria zu beseitigen. Hier ist das aktuell vorhandene Wissen zu gering, um zukünftige Generationen vor solchen Problemen zu bewahren.

Selbstverständlich müssen nicht alle Bauwerke an jeder Stelle erhalten und alle Maßnahmen auf ewig festgeschrieben werden. Aber es ist sinnvoll, auch die kulturhistorischen Leistungen im Gewässerumfeld in die Untersuchungen und Bewertungen mit einzubeziehen. Während herausragende einzelne Bauwerke, wie Schiffshebewerke und historische Schleusen, bereits häufig von Seiten des Denkmalschutzes und lokalen Interessenten geschützt und erhalten werden, auch wenn ihre eigentliche Nutzung entfallen ist, sind die weniger spektakulären Bauwerke und vom Menschen gestaltete Kulturlandschaften einer besonderen Gefahr der unwiederbringlichen Zerstörung ausgesetzt.

Um dies zu vermeiden, ist es nötig, die kulturhistorischen Bauwerke zu erfassen und einige typische sowie herausragende Einzelbauwerke und ausgewählte typische Kulturlandschaften zu erhalten. Dort, wo die ursprüngliche Nutzung entfallen ist, wie z. B. bei der Wiesenbewässerung, macht der Erhalt in der Regel nur Sinn, wenn geeignete Ersatznutzungen gefunden werden können. Zur Förderung der Akzeptanz der

Maßnahmenpläne der EU-Wasserrahmenrichtlinie, sowohl im ökologischen, wie auch im kulturhistorischen Bereich ist es nötig, die betroffenen Menschen mit einzubeziehen und auf unterschiedlichen Wegen zu informieren. Dies gilt in vielen Fällen im besonderen Maße für die Landwirte, ohne deren Mitwirkung auch die Maßnahmen in den Maßnahmenplänen nicht realisiert werden können.

Denkbare Wege sind Schautafeln, Faltblätter, Vorträge oder das Internet.

Die Menschen identifizieren sich mit ihrer Umwelt und mit der sie umgebenden Kulturlandschaft. Hierzu gehören auch die über Jahrhunderte hinweg entstandenen wasserbaulichen Anlagen. Veränderungen sind mit dem notwendigen Augenmaß für die historische Dimension vorzunehmen und dürfen nicht zu einem Identifikationsverlust führen.

Die Weimarer Erklärung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft wird u. a. von folgenden Personen unterstützt (in alphabetischer Reihenfolge):

Mathias Deutsch M.A., Historiker, FG Geographie der Universität Erfurt

PD Dr. Andreas Dix, Geographisches Institut der Universität Bonn

Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch, Fachhochschule Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Haber, Institut für Wasser und Umwelt, Fachhochschule Bochum

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Lehrstuhl für Wasserbau der Bauhaus-Universität Weimar

Prof. Dipl.-Ing. Albrecht Hoffmann, Marburg

Dr. Christoph Ohlig, Wesel

Dr. Norman Pohl, Technische Universität Bergakademie Freiberg

Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Kassel

Prof. Dr. Winfried Schenk, Geographisches Institut der Universität Bonn

Bauass. Dipl.-Ing. Wolfram Such, Sankt Augustin

Prof. Dr.-Ing. Frank Tönsmann, FG Wasserbau und Wasserwirtschaft, Universität Kassel

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Uhlemann, Berlin-Pankow

Dipl.-Phys. Peter Welke, Geographisches Institut der Universität Bonn

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Hydrologie und Wasserwirtschaft, Universität Lüneburg

Kontakt:

Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V.

Siegelsknippen

53709 Siegburg

www.dwhg-ev.de

Erntelied

**Es steht ein goldnes Garbenfeld,
das geht bis an den Rand der Welt.
Mahle, Mühle, mahle !**

**Es stockt der Wind im weiten Land,
viel Mühlen stehn am Himmelsrand.
Mahle, Mühle, mahle !**

**Es kommt ein dunkles Abendrot,
viel arme Leute schrein nach Brot.
Mahle, Mühle, mahle !**

**Es hält die Nacht den Sturm im Schoß,
und morgen geht die Arbeit los.
Mahle, Mühle, mahle !**

Richard Dehmel

